

Praktis  
aa

50  
Jahre

Sektion Neuötting  
des Deutschen und Österreichischen  
Alpenvereins

1886



1936



1886

# Festschrift

der Sektion Neuötting  
des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Sektion  
herausgegeben.

1936

Den Mitgliedern und Schwesternsktionen gewidmet

## Inhalts-Verzeichnis

	Seite
Borwort . . . . .	3
Sektions-Geschichte . . . . .	5
Unser Arbeitsgebiet . . . . .	15
Vortragsweisen . . . . .	20
Gemeinsame Ausflüge und Bergwanderungen . . . . .	24
Sektions-Veranstaltungen . . . . .	25
Bergfahrten der Sektionsmitglieder . . . . .	26
Erinnerungen aus den Bergen (von Dr. A. H.) . . . . .	30
Ehrentafel der Sektion . . . . .	36
Totentafel . . . . .	37
Mitglieder-Bewegung . . . . .	38
Unsere Ehrenmitglieder . . . . .	40
Martin Bittl . . . . .	42
Sektionsleitung für das Jahr 1936 . . . . .	45
Sektionsvorstand und Sektionsausschuß 1886—1935 . . . . .	45
Mitgliederverzeichnis nach dem Stand vom 1. Jan. 1936 . . . . .	47
Zum Ausklang . . . . .	51

## Vorwort

Zum Gedenken an 50 Jahre treuer Arbeit unserer Sektion Neuötting im Dienste unseres stolzen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins habe ich, einem Wunsche der Mitgliederversammlung entsprechend, versucht, in den folgenden Aufzeichnungen einen Ueberblick über das Werden, Wachsen und Schaffen des Vereins zu geben, zur Erinnerung für die Alten, als Ansporn zu weiterem freudigen Schaffen für den jungen Nachwuchs. Diese Aufzeichnungen, als Jubiläumsgabe für die Mitglieder der Sektion bestimmt, gesammelt aus allem noch erreichbaren Material und aus persönlichen Erinnerungen als ältestes noch im aktiven Sektionsdienst stehendes Mitglied ergänzt, sollen vor Allem auch verhüten, daß die Geschichte der Entwicklung der Sektion in Vergessenheit gerät.

Möge diese Arbeit eine freundliche Aufnahme finden!

Altötting, im Februar 1936.

Ernst Pleßl,  
derzeit Vorsitzender der AV. Sektion Neuötting.

## Sektions-Geschichte

In Neuötting bestand früher ein Alpenklub, der im Jahre 1882 erloschen ist. Am schmerzhaften Freitag 1884 wurde dieser Alpenklub ins Leben zurückgerufen. Die Klubabende wurden allwochentlich am Freitag abgehalten. Neben der Wachhaltung des alpinen Geistes wurde auch der Gesang gepflegt. Vorstand war zunächst Tapezierermeister Josef Koch, später Lehrer Grimm. Ende Juni 1884 wurde ein zweitägiger Klubausflug ins Kaisertal veranstaltet. Ende 1884 bestand der Klub noch aus 15 ordentlichen und 7 sogen. Ehren-, d. h. nicht aktiven Mitgliedern. Während des Jahres 1885 machten sich wieder Anzeichen des Niedergangs durch flauen Besuch der Klubabende bemerkbar. Da regte Herr Konditoreibesitzer Josef Hilleprandt jun., nachmals Bürgermeister der Stadt Neuötting, an, aus dem Alpenklub eine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu bilden. Dieser Vorschlag fand eine ungemein günstige Aufnahme und am 27. November 1885 wurde im Gasthaus der Frau B. Niedermeier eine Versammlung des Alpenklubs anberaumt, um über die Gründung einer Sektion Neuötting des D. u. Oe. A.-V. zu beraten. Laut vorliegendem Protokoll, das vom damaligen Stadtschreiber Wolfgang Neuwig verfaßt wurde, war das Ergebnis dieser Beratung, „daß unverzüglich die Gründung der Alpenvereins-Sektion Neuötting vor sich gehen solle“. Bei der namentlichen Abstimmung erklärten sich sofort 18 Herren bereit, „als Mitglieder in die neugegründete Sektion einzutreten und alle Pflichten zu tragen und alle Rechte derselben zu beanspruchen“. Unterschrieben ist dieses Gründungsprotokoll von folgenden Herren:

Grimm Josef, Lehrer in Neuötting  
Hartl Karl, Kooperator in Neuötting  
Iblherr Max, Lehrer in Neuötting  
Majer Friedrich, Buchhalter in Neuötting  
Roithmayer Ignaz, Tuchhändler  
in Neuötting  
Stuber Johann B., Bankier  
in Neuötting  
Bittl Martin, Kaufmann in Neuötting  
Hilleprandt sen., Konditor u. Wachszieher in Neuötting  
Bittl Anton, Privatier in Neuötting

Kreuzberger Georg, Lederermeister  
in Neuötting  
Neubig Wolfgang, Stadtschreiber  
in Neuötting  
Stiefler Frz. X., Apothekenverwalter  
in Neuötting  
Reinhauser Josef, Privatier in Neuötting  
Schmidt Jakob, Kaminfehrermeister  
in Neuötting  
Hilleprandt Josef jun., Konditor und  
Wachszieher in Neuötting  
Pielsel Josef, Kaufmann in Neuötting

Zwei Wochen später, am 11. Dezember 1885, wurde die neue Sektion mit Sitzungsannahme und Vorstandswahl ins Leben gerufen. Außer den Vorausgeföhrten zählten zu den Gründungsmitgliedern:

Dr. Bernhuber Frz. P., pr. Arzt,  
in Altötting  
Fischer Franz Xaver, Pfarrer in Alzern  
Hilleprandt Anna in Neuötting  
Hörger Fitz, Postexpeditör in Neuötting  
Dr. Maas Jakob, pr. Arzt in Neuötting

Pallauf Ferdinand, Gasthofsbesitzers-  
sohn in Altötting  
Rauch Ludwig, Lehrer in Altötting  
Dr. Schwarz Konrad, pr. Arzt in Neuötting  
Spahn Karl, Lehrer in Unterneukirchen  
Wild Ludwig, Lehrer in Altötting

Die erstmals gewählte Vorstandshaft der Sektion setzte sich zusammen aus: Vorstand Lehrer Iblherr, Schriftführer Kooperator Hartl, Kassier Josef Hilleprandt jun., Beisitzer Kreuzberger und Dr. Bernhuber.

Nur ein einziges Gründungsmitglied überlebte die 50 Jahre des Sektionsbestandes und hängt heute noch an seiner Sektion mit vorbildlicher Treue: Herr Obermedizinalrat Dr. Franz P. Bernhuber, Bezirksarzt i. R. in Eggenfelden.

Schon am 5. 2. 1886 mußte für den nach Perlach versetzten Vorstand Iblherr eine Ersatzwahl vorgenommen werden, die auf Dr. Schwarz fiel, und 2 Monate später, am 6. 4. 1886, schied auch der nach Zwiesel versetzte Schriftführer Hartl aus.

Am 7. 1. 1887 berichtete Mitglied Rauch über seine Teilnahme am Stiftungsfest des 10jährigen Bestands der Sektion Ruffstein.

In der Mitgliederversammlung vom 28. 12. 1888 wurde der Kaufmann Martin Bittl für den zurückgetretenen Kassier Hilleprandt neu gewählt. Diese Wahl war für die Sektion von ausschlaggebender Bedeutung, denn Herr Bittl erwies sich als besonders eifriger Förderer der Sektion, der bis zu seinem Tod über 40 Jahre lang ihr unübertrefflicher Schatzmeister war und große Opfer für sie an Geldmitteln und Arbeitsleistung brachte.

In der Mitgliederversammlung am 19. 12. 1890 wurde als Saizungsänderung beschlossen, daß jährlich 50 Mark aus der Vereinskasse für Vergnügungszwecke entnommen werden dürfen.

Am 5. 5. 1891 verzog der Vorstand Dr. Schwarz nach München und am 29. 6. 1891 wurde als Ersatz der Ziegeleibesitzer August Unterholzner gewählt.

In einer am 18. 3. 1892 zu Altötting stattgefundenen Versammlung wurde beschlossen, für die Sektion die Rechte eines anerkannten Vereins anzustreben.

Zur Mitgliederversammlung am 14. 12. 1894 stellten die Altöttinger Mitglieder Dr. Bernhuber, Rauch und Filchner den Antrag auf Bildung eines alpinen Baufonds zur aktiven Beteiligung der Sektion an der Eröffnung der Alpen. Ein weiterer Antrag Rauch bezweckte, ausgetretene Mitglieder zu den Sektionsveranstaltungen nicht mehr einzuladen. Diese Anträge wurden zum Beschuß erhoben.

Eine zu Beginn des Jahres 1895 ergangene Einladung der Nachbarsektion Trostberg zur Beteiligung an der geplanten Erbauung einer Schutzhütte im Gebiet der Reiter Alpe wurde wegen mangelnder Mittel abgelehnt.

Am 18. 12. 1896 beschloß die Mitgliederversammlung, eine Steig-anlage vom Strippenjoch zum Strippenkopf herzustellen. Die Kosten im Anschlage von 650 M. sollen aus dem alpinen Baufonds, aus einem Zuschuß des Hauptvereins im Betrage von 200 M. und freiwilligen Mitgliederspenden gedeckt werden. Hiezu wurde bemerkt: „Durch Ausführung dieser Weganlage glaubt die Sektion, in einer ihren bescheidenen Mitteln entsprechenden Weise einem der Hauptzwecke des Gesamtvereins dienlich zu sein.“ Der vom Hauptverein zu dieser Weganlage gewährte Beitrag war übrigens die einzige von der Sektion beanspruchte Zuwendung in den 50 Jahren ihres Bestehens.

Die gleiche Versammlung genehmigte Beiträge von 50 M zum Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds und 20 M zum Dr. Matthäus Hörfarther-Denkmal.

An Stelle des zurückgetretenen Vorstands Unterholzner wurde Lehrer Ludwig Hellmaier gewählt.

Von der Mitgliederversammlung am 17. 12. 1898 wurde die Weiterführung des Weges vom Strippenkopf zum Feldberg mit einem Aufwand von 400 M, zu deden aus dem alpinen Baufonds und freiwilligen Mitgliederspenden, genehmigt. Die Ausführung verzögerte sich jedoch wegen eines Einspruchs bis Sommer 1901.

Am 15. 12. 1899 erfolgte durch die Mitgliederversammlung die Statutenänderung zur Erlangung der Rechtsfähigkeit.

Am 26. 10. 1900 war Abschiedsfeier in der Sektion für den nach Schwaben versetzten Vorstand Hellmaier.

Die Mitgliederversammlung vom 14. 12. 1900 verlieh an den Alt-bürgermeister Anton Karg in Ruffstein für seine Verdienste um die Wegbauten der Sektion erstmals die Ehrenmitgliedschaft.

Der weitere Beschluß, eine Weganlage Länged-Hochalm-Jöchlalm herzustellen, kam wegen des Widerstands der Besitzer der Hochalm gegen eine Wegführung durch ihre Gründe nicht zur Ausführung. Das Gebiet wurde später durch die S. Oberland übernommen.

Die Leitung der Sektion wurde dem Lehrer Matthias Zeheter anvertraut.

Am 20. 7. 1902 nahm eine Abordnung der Sektion an der Eröffnung des Strippenjochhauses teil, nachdem tags zuvor die Feier des 25jähr. Bestandsjubiläums der S. Ruffstein im Hotel Egger in Ruffstein stattgefunden hatte.

In der Mitgliederversammlung vom 19. 12. 1902 wurde bestimmt, daß in Zukunft jährlich zweimal die regelmäßigen Zusammenkünfte am Freitag in Altötting stattfinden und im Sommer eine Zusammenkunft mit den Mühl dorfer Mitgliedern in Erharting oder Tüßling veranstaltet werden soll. Ferner wurde beschlossen, daß die „Deutsche Alpen-Zeitung“ und die Hefte „Alpine Majestäten und ihr Gefolge“ abonniert und den Mitgliedern in Neu- und Altötting im Umlauf zugänglich gemacht werden sollen.

Am 4. 10. 1903 wurden für die Ueberschwemmten in Tirol 50 M, davon 20 M Mitgliederspenden, überwiesen.

Im April 1904 wurde wegen mangelhaften Besuchs der wöchentlichen Zusammenkünfte bestimmt, daß diese auf eine am letzten Freitag jeden Monats eingeschränkt werden.

Eine Ende des Jahres 1904 ergangene Anregung der Alpenvereinssektion Ruffstein, im Verein mit den benachbarten Sektionen im Kaiser-gebirge Edelweiß anzupflanzen, wurde ohne Grundangabe abgelehnt.

Von der Mitgliederversammlung am 15. 12. 1905 wurde die Bildung eines Jubiläumsfonds aus Ueberschüssen früherer Unterhaltungen sowie Spenden von Mitgliedern beschlossen und bestimmt, daß die Zinsen dieses Fonds zur Erhaltung der Wegbauten verwendet werden.

Am 25./26. 7. 1906 fand unter Teilnahme des Ehrenmitglieds Karg-Ruffstein eine Begehung der Sektionswege und Eröffnung des neuen Wegstücks Feldberg-Feldalm mit Abstieg nach Walchsee statt.

Am 22. 9. 1907 war die Sektion bei der Feier des 30jährigen Bestands der S. Ruffstein in Hinterbärnbach durch eine Abordnung vertreten.

Am 20. 11. 1907 übersiedelte die Sektion vom Gasthaus Sammüller (fr. Niedermeier), dem ersten Sektionslokal, zum Gasthof Hörmann.

Im Jahre 1907 wurde ein weiteres Wegstück am linken Ufer des Schnapsgrabens unterhalb der Feldalm angelegt, durch Uebereinkommen mit der S. Oberland die Wegmarkierung Feldalm-Walchsee übernommen und die Route Ober-Scheibenbühel-Alpe—Untere Kohlalpe—Whs. Hohenkendl neu markiert.

Im Jahre 1908 wurde eine neue Markierung von der Inneren Ranggenalpe zum Feldberg hergestellt. 20 neue Wegtafeln wurden angebracht.

Nach einem von der S. Neuötting am 5. 4. 1909 veranstalteten Propagandavortrag in Mühldorf, es sprach Herr Zolloberkontrolleur Nieberl-Ruffstein über Kaiserfahrten mit Vorführung Karg'scher Lichtbilder am Schluss, fand am 14. 5. 1909 die Gründung einer eigenen ABS. in Mühldorf statt. Diese neue S., die auch verschiedene Mitglieder unserer S. an sich zog, kann also als Tochtersektion unseres Vereins betrachtet werden.

Eine zu Beginn des Jahres 1910 eingelaufene Anregung des Schönungsvereins St. Johann i. T., unterhalb der Kaisermannalpe südlich der Aderlspitze eine Schutzhütte zu errichten, wurde abgelehnt, da der Hüttenplatz für touristische Zwecke zu tief gelegen ist. — Zwei Monate später wurde der S. die Feldalm zum Kauf angeboten, wodurch der Bau einer Unterkunftshütte auf dem Feldalmsattel hätte ermöglicht werden können. Auch dieses Angebot wurde abgelehnt.

Im Frühjahr 1910 wurde der neugegründeten S. Rössen der in der Hauptfache nur markierte Weg im Habersautal zur Instandhaltung überlassen.

Im Sommer 1910 wurde der steile und steinige Weg vom Kohlalnersattel zur Feldalm vollständig umgelegt. Die Kosten hiefür übernahm Herr Bittl als Jubiläums geschenk an die Sektion.

Am 29. Oktober 1910 feierte die Sektion ihr 25jähriges Bestandsjubiläum im festlich geschmückten großen Saal des vorm. Wasner-Kellers. Zur besonderen Zierde gereichte dem Festsaal ein von Martin Bittl gestiftetes Kolossalgemälde des Kunstmalers Moos-München, den Wilden Kaiser vom Feldberg aus darstellend. Die Veranstaltung war glänzend besucht, viele Glückwunschttelegramme ließen ein, so vom Hauptausschuss des D. u. Oe. A.-B., von befreundeten Sektionen und von auswärtigen Sektionsmitgliedern. Liebe Gäste, u. a. eine Abordnung der ABS. Ruffstein mit unserem Ehrenmitglied Altbürgermeister Karg und eine Abordnung der Nachbarssektion Mühldorf, waren von auswärts eingetroffen. Eine Tochter des damaligen Sektionsvorstands, Fr. Laura Zeheter, sprach den von Herrn Kurat Haindl in Birkenstein gedichteten Festprolog. Der Werdegang der Sektion wurde vom Vorstand Oberlehrer Zeheter in wirkungsvoller Festrede geschildert. Das Silberne Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft wurde den Herren Dr. Bernhuber, Bezirksarzt in Landau a. J., Martin Bittl, Rentier in Neuötting, Josef Hilleprandt, Wachszieher und Bürgermeister in Neuötting, Friedr. Majer, Weinhandler in Neuötting, Wolfgang Neubig, Stadtobersekretär in Neuötting, Pallauf, Privatier in Neuötting, Ludwig Rauch, Oberlehrer in Altötting, Schweiger, Großhändler in Neu-

ötting und Matthias Zeheter, Oberlehrer in Neuötting, feierlich überreicht. Es war ein glänzender Ehrentag für unsere Sektion.

Noch im gleichen Jahre, am 19. 12. 1910, legte der Vorstand Zeheter wegen beruflicher Ueberlastung seine Stelle nieder. Als Nachfolger wurde Herr Fritz Blachian, Juwelier und nachmaliger Bürgermeister der Stadt Neuötting, gewählt.

Im Jahre 1911 löste sich die Nachbarsektion Burghausen auf und 10 Mitglieder traten zu unserer Sektion als Ortsgruppe Burghausen über, die durch Herrn Regierungsrat Mudenschnabl die Sektionsbücherei in ihre Obhut nahm.

Für das am 17. 12. 1911 in München eröffnete Alpine Museum wurden zwei Gesteinsblöcke gestiftet.

In der Mitgliederversammlung vom 16. 12. 1912 wurde die Fortsetzung des Höhenwegs vom Feldberg zum Scheibenbühelberg mit einem Kostenaufwand von 400 M aus dem alpinen Baufonds genehmigt.

Ferner wurde beschlossen, das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft auch jenen Mitgliedern zu verleihen, die früher anderen Sektionen angehörten und den Nachweis ununterbrochener Mitgliedschaft beim D. u. De. A.-B. erbringen.

Zur Dekoration stiftete Herr Bittl ein großes Wandbild Talschluß des Kaisertals von Kunstmaler Moos-München.

Am 15. 12. 1913 wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen, einen Windschutz-Pavillon auf dem Gipfel des Stripenkopfs zu errichten.

Ferner wurde bestimmt, den Jubiläumsfonds mit dem alpinen Baufonds zu vereinigen.

Am 24. 12. 1913 wurden dem hochverdienten Sektionsklassier Bittl durch eine Abordnung des Sektionsausschusses anlässlich seines 25jährigen Amtsjubiläums die Glückwünsche und der gebührende Dank der Sektion unter Ueberreichung einer Bronzestatue „Bergführer“ mit Widmung dargebracht.

Im Frühsommer 1914 wurde das Windschutzhäuschen auf dem Stripenkopf aufgestellt und von Herrn Bittl der Sektion zum Geschenk gemacht. Noch vor der beabsichtigten feierlichen Uebernahme trat ein Ereignis ein, das alle Pläne über den Haufen warf.

Am 2. August 1914 brach der Weltkrieg aus. Zahlreiche Mitglieder der Sektion eilten zu den Fahnen, während zu Hause Alles sich auf Kriegsfürsorge umstellte und auch die Sektion in ihren Dienst trat. Gleich wurden je 50 M für Kriegerfamilien in Neu- und Altötting und 60 M zum Ankauf von Wollschalen für ausmarschierende Krieger gespendet.

Am 4. Oktober 1914 übernahm das Ausschußmitglied Plesch im Beisein des Stifters das Windschutzhäuschen auf dem Stripenkopf für die Sektion.

Als nach der Kriegserklärung Italiens an Österreich an Pfingsten 1915 das f. f. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt Bozen-Gries, im Benehmen mit dem Hauptausschuß des D. u. De. A.-B. einen Aufruf zur Sammlung von Ausrüstungsgegenständen und Karten für die Gebirgstruppen erließ, wurden von unseren Mitgliedern 61 alpine Ausrüstungsgegenstände (Eispidel, Bergstöcke, Steigeisen, Schneeschuhe usw.) und 36 Karten im Schätzungsvalue von 220 M gespendet.

Am 20. 9. 1915 fand ein Lichtbildervortrag zu Gunsten der Öst-preußenhilfe statt, bei dem 260 M. erlöst wurden.

Die Gesamtleistungen der Sektion und ihrer Mitglieder für Kriegsfürsorge (für das Rote Kreuz, für Invalidenfürsorge, Lazarett-Christbeherungen, Liebesgaben, Kriegerfamilienfürsorge usw.) betrugen insgesamt 1150 M. Außerdem wurden von der Sektionskasse 2900 M. Kriegsanleihen gezeichnet. Als Opfer des Weltkriegs starben drei wackere Mitglieder der Sektion den Helden Tod.

Die Sektion schloß sich unterm 10. 3. 1919 der Kundgebung des Hauptausschusses auf Verbleib Deutsch-Südtirols bei Deutsch-Oesterreich an, leider vergebens.

Am 19. 3. 1919 fand erstmals seit Ende 1913 wieder eine Mitgliederversammlung statt, in welcher die interimistische Sektionsleitung während der Kriegszeit (Rassier Bittl und Beisitzer Plesch) den umfangreichen Rechenschaftsbericht für die Jahre 1914—1918 erstatteten. Beschlossen wurde, Herrn Martin Bittl in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Sektion zu deren Ehrenvorsitzenden zu ernennen.

Das hochverdiente Ehrenmitglied der Sektion, Herr Altbürgermeister Anton Karg in Ruffstein, dem kurz zuvor anlässlich seines Rücktritts von der Leitung der S. Ruffstein ein Dankesbriefen für seine Unterstützung unserer S. übermittelt wurde, starb am 23. 4. 1919. Leider war wegen der damaligen Zeitverhältnisse eine Teilnahme am Leichenbegängnis nicht möglich. Statt einer Kranzspende wurde der S. Ruffstein ein Geldbetrag zur Beschaffung von Bilderschmuck für das Anton Karg-Haus bezw. Strippenjochhaus übermittelt.

Der wieder in's Leben gerufenen Sektion Burghausen wurde die Bücherei zurückgegeben. Damit hörte die stark verringerte Ortsgruppe Burghausen ihr Bestehen auf.

Dagegen wurden Ortsgruppen in Altötting und in Berlin 1919 neu gebildet. Pflege der Geselligkeit, Wanderungen und eigene alpine Vorträge bezweckt die anfänglich ziemlich starke Ortsgruppe Berlin unter Leitung ihres Obmanns Herrn Ing. Ernst Gaedike. Die Ortsgruppe Altötting beschränkte sich auf engeren Zusammenschluß und Abhaltung von Wanderabenden.

1920 erfolgte der Beitritt der Sektion zur neu gegründeten Bergwacht. Unter dem Obmann Plesch wurde bald eine Bergwachtgruppe gebildet.

In der am 17. 12. 1920 stattgefundenen Mitgliederversammlung wurden neue Satzungen beraten und aufgestellt. Als 2. Vorsitzender wurde im Vollzug dieser Satzungen der bisherige Beisitzer Ernst Plesch in Altötting gewählt.

Am 8. 10. 1923 wurde das 60. Geburtstagsfest des Ehrenvorsitzenden Martin Bittl in einem von der Sektion veranstalteten Ehrenabend in herzlichster Weise gefeiert.

Die Mitgliederversammlung vom 18. 12. 1923 ernannte den 2. Vorsitzenden Kanzleirat Ernst Plesch anlässlich seiner 25jährigen Sektionsmitgliedschaft zum Ehrenmitglied der Sektion.

Ein am 2. 4. 1924 zu Gunsten der Pfalzhilfe veranstalteter Vortragsabend erbrachte ein Reinertragsnis von 95 R.M.

Die Sektion beteiligte sich am 24. 5. 1924 in Freilassung an der Gründung der Bergwacht-Abteilung Chiemgau.

Am 50jährigen Bestandsjubiläum der S. Ruffstein am 20. 8. 1927 nahm eine Abordnung der Sektion unter Führung des 1. Vorsitzenden Blachian teil.

Die auf 15. 3. 1928 anberaumte Mitgliederversammlung konnte nicht zum Abschluß gebracht werden, weil seitens der Ortsgruppe Altötting Protest wegen verspäteter Ausschreibung erhoben wurde, wodurch die beabsichtigte Einbringung eines Antrags auf Satzungsänderung verhindert worden war. Die Bestimmung der Satzungen, daß der 1. Vorsitzende, der 1. Schriftführer und der Schatzmeister aus den in Neuötting wohnhaften Mitgliedern zu wählen sind, wollte als dem Verhältnis der Mitgliederzahl nicht mehr entsprechend beseitigt werden. In der neu einberufenen und vom 2. Vorsitzenden an Stelle des zurückgetretenen 1. Vorsitzenden geleiteten Mitgliederversammlung vom 26. 4. 1928 wurde denn auch nach anfänglich heftiger Debatte diese Satzungsbestimmung beseitigt. Dem zurückgetretenen 1. Vorsitzenden Herrn Blachian wurde in dankbarer Anerkennung seiner 17jährigen sehr ersprießlichen Vorstandstätigkeit die Ehrenmitgliedschaft der Sektion verliehen. An seiner Stelle wurde der bisherige 2. Vorsitzende Plesch, als dessen Nachfolger der bisherige Beisitzer Herr Möbel-fabrikant Josef Rubenberger gewählt.

Im November 1928 tauchte das Projekt einer Autostraße von Walchsee zum Strippenjoch auf. Die neue „moderne Hochalpenautostraße“, die bereits vermessen war, sollte von Walchsee am Osthang des Ebersberges zur Gwirhalm, von da an den Westhängen des Heubergs hoch über dem Habersautal zur Hochalm, dann unter Anschneidung des Ropanzen zu den Westhängen des Strippenkopfs führen, wo in 1580 Meter Höhe Hotel, Garagen und Parkplatz entstehen sollten. Ein neuer bequemer Fußweg zum 20 Minuten entfernten Strippenjochhaus war vorgesehen. Es ist selbstverständlich, daß unsere Sektion im Verein mit der Sektion Ruffstein gegen dieses Projekt sofort eine energische Abwehrstellung eingenommen hat. Denn wenn einmal Straße und Berghotel gebaut wären, würde man sich sicher nicht damit begnügen. Das Nächste wäre, daß vom Bergotel aus ein direkter, möglichst bequemer Steig auf den Strippenkopf als hervorragendem Aussichtspunkt geführt würde, um damit den Autoherrschäften eine Tour in Salonschuhen zum nahen Gipfel zu ermöglichen, von dem aus sie mit dem Glas die gruseligen Klettereien auf Totenkirchl, Predigtstuhl, Fleischbank usw. recht sensationslüstern verfolgen könnten. Vor dem Strippenjoch würde die Bergstraße auf Dauer nicht enden. Man würde sicher versuchen, sie an den Hängen des Strippenkopfs, Tristeden, Feldbergs und Scheibenbühelbergs nach Grießen und von da einerseits nach St. Johann i. T., anderseits nach Kössen fortzuführen. Waren wir spekulativ veranlagt, so könnten wir ja vielleicht den Umbau unseres Windshuhlschwammerlings auf dem Strippenkopf in eine Kaffee- und Tausenstation oder in eine Ansichtskarten- und Stocknägelverkaufshalle in Erwägung ziehen, statt uns aus unserem Arbeitsgebiet verdrängen zu lassen, das uns schon tausende von Goldmark gelöst hat. — Zum Glück scheinen die Widerstände doch so stark oder die Beschaffung des nötigen Kleingelds doch so schwierig gewesen zu sein, daß das Autostraßenprojekt, das den Bergfrieden in unserem Arbeitsgebiet ernstlich bedroht hatte, hoffentlich endgültig von der Bildfläche verschwunden ist.

Am 7. 1. 1929 verstarb der langjährige Besitzer Herr Fabrikdirektor Richard Hillmann in Altötting.

Den schwersten Verlust seit ihrem Bestehen erlitt die Sektion am 13. 3. 1929 durch den Tod ihres unvergesslichen lieben Ehrenvorsitzenden und Schatzmeisters Martin Bittl. Dem Andenken dieses um die Sektion hochverdienten Mannes ist ein eigener Abschnitt in dieser Festschrift gewidmet.

Dem letzten lebenden Gründungsmitglied Herrn Obermedizinalrat Dr. Franz P. Bernhuber in Eggendorf wurde zu seinem 70. Geburtstag am 3. 7. 1929 das neu gestiftete Ehrenzeichen für 40jährige Sektionsangehörigkeit überreicht.

Im Herbst 1929 wurde die Hochherbhütte im Hochfellngebiet als Sektions-Stihütte gepachtet und mit den nötigsten Decken, Koch- und Waschgeschirr versehen.

Von der Mitgliederversammlung am 19. 12. 1929 wurde der neue Entwurf der Säkungen genehmigt.

Beschlossen wurde, daß ein Zuschuß der Sektionskasse zur Deckung des Fehlbetrags bei Faschingsveranstaltungen nur insoweit geleistet werden darf, als ein Defizit nachweisbar ist und ein Höchstbetrag von 100 M nicht überschritten wird.

Die im Juni 1930 von der S. Mühldorf ausgegangene Anregung zum Zusammenschluß der Sektionen Mühldorf, Neuötting, Burghausen, Braunau-Simbach und Wasserburg zu einem Zweckverband wurde zustimmend beantwortet. Wegen ablehnender Haltung einiger Sektionen kam jedoch der Zusammenschluß nicht zustande.

In einem nachträglich zum 40jährigen Bestand der S. unter dem 20. 8. 1930 eingelaufenen Glückwunschkarten der Gemeindevorstehung Walchsee wurde der S. der Dank für Erschließung und Wegbarmachung der Walchseer Vorberge mit dem Wunsche ausgedrückt, die S. möge das Arbeitsgebiet auch für den Wintersport durch Errichtung einer Stihütte zugänglich machen. Im darauffolgenden Jahre empfahl der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Walchsee eine zum Umbau geeignete Almhütte der Gwirchatalpe zur Erwerbung. Wegen der weiten Entfernung und schlechten Verkehrsverbindung wurde jedoch davon Abstand genommen.

Auf dem Sektionentag in Salzburg am 8. 12. 1930 wurde der leistungsschwachen Sektion Lend-Dienten empfohlen, sich zur Erhaltung und Erweiterung ihrer Erichhütte am Südfuß des Hochkönigs mit einer kräftigeren Sektion in Verbindung zu setzen. Der anwesende 1. Vorsitzende unserer Sektion bahnte daraufhin Verhandlungen an, die soweit gediehen, daß sich eine Abordnung, bestehend aus dem 1. und 2. Vorsitzenden und dem Schriftführer, am 17. 10. 31 nach Lend begab, um mit dem Ausschuß der dortigen Sektion eine Aussprache zu führen. Da die beiderseitigen Zugeständnisse nur bedingungsweise und unter Vorbehalt gemacht werden konnten, kam eine endgültige Vereinbarung über die Form des Zusammenschlusses und die gegenseitigen Leistungen nicht zustande. Am nächsten Tage wurde die Erichhütte besichtigt, deren schöne Lage zwar Allen sehr gefiel, weniger aber die weiten Zugangswege. Nach Erhalt der endgültigen, ziemlich einseitig gestellten Forderungen der Sektion Lend-Dienten, wurden die Verhandlungen angesichts der unsicheren Verhältnisse, insbesondere wegen

des fortwährenden Rückganges der Mitgliederzahl und der Schwierigkeit, die Werte der Sektion flüssig zu machen, abgebrochen.

Aus dem gleichen Grunde wurde ein Vorschlag der S. Mühldorf, gemeinsam die Adlerhütte südlich des Wilden Kaisers zu erwerben, abgelehnt.

An der Einweihung des erweiterten Strippenjochhauses am 20. 9. 1931 beteiligte sich der 1. Vorsitzende mit 4 weiteren Mitgliedern. In seiner Begeisterungsrede konnte der Vorsitzende verkündigen, daß dem 1. Vorsitzenden der ABS. Ruffstein, Herrn Zollfinanzrat Franz Nieberl, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um unsere Sektion und zur Aufrechterhaltung der traditionellen freundlichen Beziehungen zur S. Ruffstein die Ehrenmitgliedschaft der S. Neuötting verliehen wurde.

Leider konnte der Pacht der Hochberg-Skihütte im dritten Winter 1931/32 nicht mehr erlangt werden. Sie wurde auch von eigenen Sektionsmitgliedern nur selten benutzt.

Die in diesem Winter mit vielversprechender Gründungsbegeisterung entstandene Skivereinigung, in der übrigens viele Nichtmitglieder der S. Aufnahme fanden, ist bis Ende 1932 wieder eingeschlafen.

In der Mitgliederversammlung vom 15. 12. 1932 wurde angesichts der wachsenden Schwierigkeiten beschlossen, die Wegunterhaltung nur mehr auf das absolut Notwendige und auf Erhaltung guter Markierung und Wegtafeln zu beschränken. Die Anbringung von Wegtafeln ohne touristische Bedeutung wurde abgelehnt.

Die Angebote eines Hüttenbauplatzes im Kaiserbachtal und des Unterlunkthauses Waller Alpe konnten aus obenangeführten Gründen nicht näher geprüft werden.

Sehr hart betroffen wurden die Sektion und ihre Mitglieder durch die zu Pfingsten 1933 verfügte und heute noch bestehende Ausreisebeschränkungen, wodurch die Betreuung des Arbeitsgebiets sehr erschwert wird.

Das große Ereignis der nationalen Revolution hat auch unseren Alpenverein nicht unberührt gelassen. Die Eigengesetzlichkeit des Alpenvereins als zwischenstaatlicher Verein wurde zwar bestätigt, doch wurde angeordnet, daß auch in den reichsdeutschen Sektionen das Führerprinzip und die Arierbestimmung zwangsläufig durchzuführen ist. Die reichsdeutschen Sektionen gehören nun in der Fachsäule II des Reichssportführerringes „Deutscher Bergsteiger- und Wanderverband“ der Gruppe II „Bergsteigen“ an. Zu dieser Fachgruppe ist die Sektion ab 1933 beitragspflichtig. Die Satzungen unserer Sektion wurden unter Berücksichtigung der neuen Richtlinien und unter Benützung der vom Gruppenleiter herausgegebenen Mustersatzungen vollständig umgearbeitet und von der Mitgliederversammlung am 18. 12. 1933 genehmigt. Als Führer der Sektion wurde der bisherige 1. Vorsitzende der Sektion, Kanzleirat Plesch, einstimmig gewählt, der als seinen Stellvertreter Herrn Konditoreibesitzer Heinz Hillebrandt in Neuötting bestellte und auf Vorschlag die übrigen Mitglieder des Sektions-Beirates berief. Der neu gewählte Sektionsführer und sein Stellvertreter wurden vom Führer der Gruppe Bergsteigen des DBWB. bestätigt, die neuen Satzungen vom Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. A.-B. genehmigt.

Beschlossen wurde, daß die Festsetzung der Aufnahmegebühren und Jahresbeiträge jeweils „bis auf Weiteres“ Gültigkeit hat.

Der Sektionsvorsitzende erhielt die Ausreiseerlaubnis nach Österreich zur Teilnahme an der Hauptversammlung in Bregenz vom 30. 8. bis 1. 9. 35 und zur Besichtigung des Arbeitsgebietes der Sektion am 15. 9. 1935.

Die Mitgliederversammlung vom 28. 11. 1935 ernannte im Zusammenhang mit dem Goldenen Sektions-Jubiläum Herrn Obermedizinalrat Dr. Franz P. Bernhuber in Eggendorf, das letzte noch lebende Gründungsmitglied, in Unbetracht seiner außerordentlichen Verdienste um die Sektion zum Ehrenmitglied.

\* \* \*

In vorstehenden Aufzeichnungen ist wohl das Wesentlichste vom Werdegang und vom Vereinsleben der ABS. Neuötting enthalten. Über das Arbeitsgebiet, das Vortragswesen, die Sektionsveranstaltungen und die Touristik wird in eigenen Abschnitten berichtet.

Erwähnenswert ist noch, daß die Sektion über eine stattliche Bücherei verfügt, die in zwei mächtigen Bücherschränken untergebracht ist. Der größte Teil dieser Sektionsbücherei samt den Schränken wurde vom Wohltäter der Sektion Herrn Martin Bittl geschenkt. Herr Bittl verwaltete und verwahrte auch die Bücherei in seinem Hause bis zum Tode. Er hat auch ein Bestandsverzeichnis angelegt. Nach seinem Ableben wurde die Bücherei in das Haus des Vorstandsmitglieds Herrn Heinz Hilleprandt verlegt, von Besitzer Herrn Buchhändler Wehnert neu geordnet und seither von Fr. Mirzl Hilleprandt und Herrn Heinz Hilleprandt betreut.

Die Sektions-Finanzen waren und sind dank der umsichtigen und eifrigen Tätigkeit der Schatzmeister stets in bester Ordnung. Nach dem Weltkrieg bezifferte das Sektionsvermögen, der alpine Baufonds, noch 5127.11 M., heute beträgt es nach der Einschränkung durch die Inflation bereits wieder 3864.50 R.M., ungerechnet die Bestände an laufenden Betriebsmitteln.

Mit den Nachbarsektionen im Arbeitsgebiet sowie in der Heimat wurden stets freundliche Beziehungen gepflogen. Besonders herzlich war von jeher das Verhältnis zur Sektion Kufstein, der wir für die vielfache Beratung und tatkräftige Unterstützung zu aufrichtigem Dank verpflichtet sind.

Herzlicher Dank gebührt auch den maßgebenden Behörden in der Heimat und im Nachbarland, der Stadtverwaltung Kufstein und der Gemeindevorstehung Walchsee, dem Hauptausschuß des großen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und nicht zuletzt der Heimatpresse für das stete Entgegenkommen und die verständnisvolle Unterstützung.

\* \* \*

So liegen nunmehr 50 Jahre seit Gründung der Sektion Neuötting hinter uns. Haben sich auch nicht alle Hoffnungen und Erwartungen erfüllt, so waren wir doch redlich bestrebt, unsere Aufgaben im Sinne und Geiste des D. u. Oe. A.-V. zu erfassen und durchzuführen, soweit es einer kleinen, an Mitteln beschränkten Sektion eben ermöglicht ist.

Allen, die an unserer stillen und unverdrossenen Erziehungs- und Aufbauarbeit durch ihre Tätigkeit im Vorstand und Ausschuß, durch ideelle und materielle Unterstützung als treue Mitglieder mitwirkten und im

festen Zusammenhalt zum Gedeihen der Sektion beitragen, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Dies gilt auch den Vielen, die im Laufe der Jahre aus unserer Mitte geschieden sind. Ihnen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Mögen unsere jungen Mitglieder immer daran denken, mit wieviel Liebe, Sorgfalt und Mühen das Bäumchen unserer Sektion gepflanzt, gehegt und gepflegt werden mußte, bis es die jetzige stattliche Höhe und Ausbreitung erreicht hat. Mögen sie das ihnen anvertraute Erbe gut behüten und bewahren, damit unsere liebe Sektion Neuötting weiter bestehet, wachse und gedeihe in alle Zukunft!

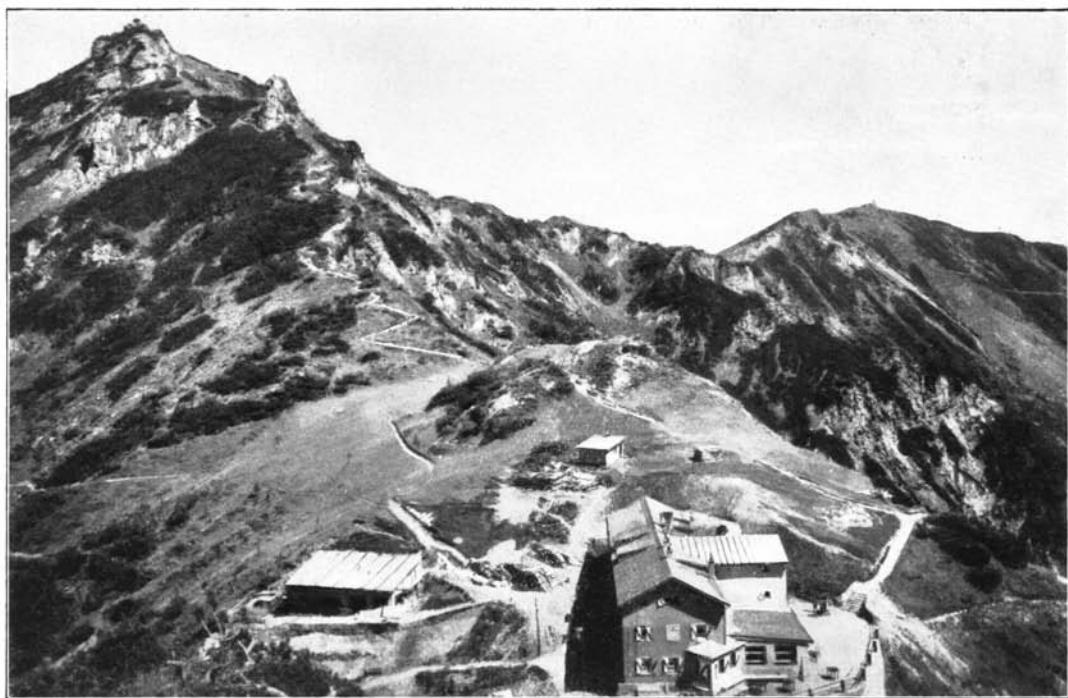
Berg Heil!

## Unser Arbeitsgebiet

Der Zug der jungen Sektion Neuötting ging von Anfang an nach Ruffstein und in's Kaisertal. Die Verbindung dorthin war früher viel besser wie heute, man konnte Strippenjoch und Strippenkopf leicht an einem Tage machen, wogegen die Verbindungen mit Salzburg, Berchtesgaden und Traunstein viel umständlicher und zeitraubender waren. Auch übten die dide Freundschaft unserer Vorstandsmitglieder mit jenen der S. Ruffstein, besonders mit Vater Karg, und die lustigen Bergwirtschaften im Kaisertal mit ihrem süßigen Wein und lockenden Harfenklang eine mächtige Anziehungskraft aus. So ist es leicht erklärlich, daß, als die Erwerbung eines Arbeitsgebiets in Frage kam, der Rat der Ruffsteiner Freunde und ihr Entgegenkommen bei Ueberlassung eines Gebiets ausschlaggebend war. Und dieses Arbeitsgebiet war der zahmste Teil des Zahmen Kaisers, nördlich und nordöstlich vom Strippenjoch, auf dem damals noch keine Hütte stand.

Am 18. 12. 1896 beschloß die Generalversammlung der Sektion, eine Steiganlage vom Strippenjoch, 1580 m, zum Strippenkopf, 1809 m, zu errichten. Der von der S. Ruffstein 1885 angelegte Steig zum Strippenkopf war damals anscheinend schon wieder verfallen. Die Kosten dieser Weganlage waren mit 650 M veranschlagt. Erst am 6. 8. 1898 wurde der neue Weg gelegentlich eines Sektionsausflugs eröffnet.

Am 17. 12. 1898 wurde die Weiterführung der Weganlage vom Strippenkopf zum Feldberg, 1813 m, als Höhenweg beschlossen. Der Ausführung dieses Wegstückes, das über forstärarialisches Eigentum führt, stellte sich ein unerwartetes Hindernis entgegen. Der Besitzer der im Kaisertal gelegenen bewirtschafteten Griesenalpe erhob gegen den Wegbau Beschwerde, weil er einen schädigenden Einfluß auf seine Wirtschaft durch Begleitung des Touristenverkehrs befürchtete. Erst im Frühjahr 1901 gelang es den durch Herrn Baurat Rehnen-München als Wegbaureferent des Zentralausschusses und Herrn Statthaltereirat Posselt-Esorich in Innsbruck kräftig unterstützten Bemühungen, die Ausführungsgenehmigung des I. I. Ackerbauministeriums in Wien zu erlangen. Eine Wegabzweigung vom Tristeden zu den sogen. Köpfln wurde indessen nicht gestattet. Am 26. 7. 1901 sollte die Eröffnung des Höhenweges stattfinden, eine Begehung durch die Sektion mußte jedoch wegen schlechten Wetters unterbleiben.



Das Hauptarbeitsgebiet der Sektion Neuötting, Stripenkopf-Feldberg.  
Aufgen. von A. Karg-Kufstein

Zur Verbesserung des Abstieges von der Feldalm nach Walchsee wurde im Jahre 1907 am linken Ufer des Schnapfelgrabens ein neues Wegstück erbaut. Die Markierung des Weges Feldalm-Walchsee wurde im gleichen Jahre durch Uebereinkommen mit der S. Oberland von unserer Sektion übernommen. Gleichzeitig wurden die Routen Feldbergsattel—Kohllahner-sattel—Feldalm und Feldberg—Obere Scheibenbühel-Alpe—Hohenkendl neu markiert.

Im darauffolgenden Jahr wurde eine Orientierungsmarkierung von der Ranggenalpe zum Feldberg angebracht und die Aufstellung von 20 neuen Wegtafeln durchgeführt.

Im Jahre 1910 wurde der neu gegründeten S. Rössen der markierte Habersautalweg an sichensgemäß zur weiteren Instandhaltung überlassen. Im gleichen Jahre wurde der Weg von der Feldalm zum Kohllahner-sattel in bequeme Schleifen umgelegt. Auch wurde am Höhenweg unterhalb des Tristeden längs des Steilabbruchs ein 30 m langes Drahtseil angebracht.

Im Sommer 1913 wurde die von der Mitgliederversammlung am 16. 12. 12 genehmigte Fortsetzung des Höhenwegs vom Feldberg zum Scheibenbühelberg, 1575 m, fertiggestellt und damit die Erschließung des Arbeitsgebiets im Wesentlichen beendigt. Eine Wegmarkierung von der Oberen zur Unteren Scheibenbühel-Alpe und zur Talstraße nach Grießen im Anschluß an das neue Wegstück war schon früher vorgenommen worden.

Abzweigend vom Höhenweg am Tristeden und vom Feldberg sattel wurde im Jahre 1928 ein dürtiges markiertes Steiglein zu einer Quelle im Nordhang des Tristeden geführt. Das Wasser dieser Quelle oder vielmehr dieses nur tröpfelnden Rinnalls schmeckt aber schal und lohnt nicht den Umweg.

Als Wegbauer betätigte sich hauptsächlich der Bergführer Peter Schwaiger von Walchsee.

Seit ihrer Anlage erforderten die Wege und Wegrouten fortgesetzte Ausbesserung und Erneuerung. Insbesondere der Steig vom Stripenjoch zum Stripenkopf erforderte große Unterhaltskosten. Auch der Weg am Schnapfelgraben wurde öfters durch Überschwemmungen stark beschädigt. Die Instandsetzungsarbeiten wurden durch Peter Schwaiger-Walchsee, Bergführer Alois Norz-Klobenstein und die Bewirtschafter des Stripenjochhauses Lechner und Stöger ausgeführt.

Ehrend sei erwähnt, daß sich während der ärgsten Inflationszeit, als Geldentwertung und Valutaschwierigkeiten die eigene Betreuung des Arbeitsgebietes unmöglich machen, die Nachbarsektion Ruffstein bereit erklärte, unsere Wege vorläufig mitzuunterhalten. Der Verschönerungsverein Walchsee nahm sich damals der Markierungen in dankenswerter Weise an.

\* \* \*

Auf Vorschlag des Vorstandesmitglieds und Sektionsklassiers Martin Bittl genehmigte die Mitgliederversammlung der Sektion am 15. 12. 1913 die Errichtung eines Windschuttpavillons auf dem Gipfel des Stripenkopfs. Im Frühjahr 1914 nach der Schneeschmelze wurden unter Aufsicht unseres Ehrenmitglieds Altbürgermeister Karg-Ruffstein die Vorarbeiten zur Aufstellung ausgeführt. Im Sommer 1914 wurde das von Zimmermeister Georg Pirmoser in Ruffstein im gefälligen ländlichen Pavillonstil hergestellte offene Windschutzhäuschen, das für 20 Personen Raum bietet, fertiggestellt. Die gesamten Kosten (man hörte von 4000 Goldkronen) wurden von Herrn Bittl beglichen, der das Bauwerk der Sektion zum Geschenk machte. Die geplante feierliche Übernahme durch die Sektion wurde durch den Kriegsausbruch vereitelt. Am 4. Oktober 1914 stiegen der Stifter und der damalige Wegreferent Obersekretär Plesch-Alttötting hinauf und letzterer nahm im Schneesturm mit einer kleinen Dankrede und einem Hoch auf den edlen Stifter und auf die siegreich kämpfenden verbündeten Heere das Hüttlein für die Sektion in Besitz. Zwanzig Jahre lang hat sich das Windschutzhäuschen wacker gegen Wind und Wetter gehalten. Nun fängt es an, ausbesserungsbedürftig zu werden.

\* \* \*

Es ist selbstverständlich, daß das ganze Arbeitsgebiet oftmals, immer jedoch vor und nach Wegherstellungen, von den jeweils aufgestellten Wegreferenten begangen wurde. Dieses manchmal beschwerliche und mit manchen Unkosten verbundene Amt bekleideten die Herren Josef Koch bis 1907, Plesch bis 1928 und Wehnert seit 1929.

\* \* \*

Infolge der Wiederauflösung der Sektion Rössen wurde im Jahre 1928 eine neue Abgrenzung des Arbeitsgebiets mit der Sektion Rißbühel unter Zustimmung des Hauptausschusses vereinbart. Die Umgrenzung des Arbeitsgebiets der Sektion Neuötting ist nun folgende:

Strippenjoch — Strippenkopfgipfel — Feldalpe — Schnapfelgrabenalpe — Gwirchatalpe — Ned — Walchsee — Straße nach Rössen (südlicher Rand) bis zum Kohlbaudtal — Grießen (westlicher Rand) — Kaiserbach (nördliches Ufer) — Grießenalpe — Strippenjoch.

\* \* \*

Wenn auch alpine Lorbeeren in unserem Sektions-Arbeitsgebiet nicht zu holen sind, so ist eine Wanderung durch dasselbe landschaftlich sehr reizvoll, was besonders vom aussichtsreichen Höhenweg gilt.

Von den ausgedehnten Baulichkeiten des Strippenjochhauses der AVS. Russstein, 1580 m, führt der Weg am Tavonaro-Kreuz vorbei über Weidegrund zum südlichen Ausläufer des Strippenkopfs. In bequemen Schleifen zieht der Weg durch Latschen und an Felsköpfeln vorbei, an manchen Stellen durch Drahtseile gesichert, zur Ostflanke des Berges und über felsige Stufen hinauf zum Östgrat und mit wenigen Schritten vollends hinauf zum Gipfel, 1809 m, den der offene, sehr geräumige und massive Windschutzhäuschen krönt. In diesem befindet sich ein Gipfelbuchhästchen. Die tiefen Bänke, die durch Seitenwände abgeteilt sind, bieten guten Windschutz. Das wissen leider auch die manchmal trotz Gatterabschluß eindringenden Schafe, die dann auf den Bänken ihre unappetitlichen Besuchskarten hinterlassen. Ist schon der Aufstieg mit wechselnden Aus- und Tiefblicken recht lohnend, so ist dies noch mehr die Gipfelschau. Die Wände des Totenkirchls, der Fleischbank und des Predigtstuhls sind so nahe, daß man häufig die Kletterer beobachten und ihre Zurufe hören kann. Auch die übrigen Gipfel des Wilden Kaisers über dem Kaiserbach- und Kaisertal bauen sich imposant auf. Leoganger und Loserer Steinberge im Osten, Guffert, Rosan, Zillertaler und Stubauer Alpen im Westen, die Kette des Zahmen Kaisers im Nordwesten und das schmale, begrünte Alpental gegen den Walchsee im Norden vervollständigen die Aussicht.

Vom Strippenkopfgipfel führt ein schmales, gut markiertes Steiglein zuerst am Latschenbewachsenen Östgrat, dann in die Osthänge einbiegend tief hinab. In halber Höhe leitet ein Abkürzungsweg durch die Steilhänge zurück zum Strippenjoch. Der Höhenweg führt noch weiter hinab, durch Alpenrosengesträuch und an Felszacken entlang, wieder auf den Grat und stellenweise links ausweichend durch dunkle Latschengassen zum tiefsten Punkt, 1624 m. Dieser Abstieg bietet neben der Schau auf die Felsriesen des Oestlichen Wilden Kaisers manche Abwechslung und ist ganz interessant, namentlich an einer Stelle in der Gratmitte, wo rechts in einer abschüssigen Sandreiße ein mächtiger Felskopf auf dünnem Halse steht, eine eigenartige Auswaschung. — Gleich geht es auf gutem Steig entlang den Felsen des Tristeden wieder scharf aufwärts am Rande eines Steilabbruchs. An dieser etwas schwindlichen Stelle war ein langes Drahtseil angebracht, das zur Zeit abgerissen ist und erneuert werden muß. Bald ist die grüne Mulde zwischen Tristeden und Feldberg, 1682 m, erreicht.

Hier teilen sich die Wege. Eine Markierung zieht in nördlicher Richtung hinüber zu einer verfallenen Schäferhütte und am Nordhang des

Feldbergs steil und steinig hinab zum Kohllahnersattel, 1543 m, von wo man einerseits auf Feldalm und Hochalm, überragt vom zadigen Röfkaifer, anderseits auf das grüne, von Waldparzellen durchsetzte Kohlalpental mit seinen braunen Alphütchen hinabsieht. Von hier aus gelangt man entweder direkt über versteinten Almboden steil absteigend oder auf angelegtem Weg in bequemen Windungen durch Alpenrosen- und Beerengestrüpp, Latschen und Baumgruppen an einzelnen Feldpartien vorbei zur Feldalm, deren Hütten etwas oberhalb links liegen bleiben. Von hier kann man auf markiertem Weg über den Feldalmsattel zum Stripenjoch oder nach Hinterbärnbäd, über den Ropanzen und die Hochalm nach Borderkaisfelden gelangen. Ein meist schlechter, steiniger Almweg durch den Schnapfelgraben, an der Schnapfelgrabenalm rechts vorbei, führt in sanftem Gefäll hinaus zu den grünen Matten der Habersauer Alpe, 942 m. Nochmals ein kurzer, steiler Anstieg zur Gwirchälpe, dann leitet ein Ziehweg durch Wald am Erzbach entlang hinab zu einer Waldlücke. Den hier abzweigenden roten Wegzeichen folgend erreicht man über ausgedehnte Weideflächen in leichtem Gefäll angesichts des lieblichen Walchsees die Ortschaft Oed und längs desumpfigen Seeufers den freundlichen und gästlichen Sommerfrischort Walchsee.



Walchsee. Aufgenommen von A. Karg-Kufstein

Eine zweite Markierung zieht von der oben erwähnten Mulde (Feldbergsattel) an der Westflanke bezw. am Westgrat des Feldbergs unschwierig über grasige Hänge und den Latschengürtel oberhalb querend hinauf zum kreuzgesäumten geräumigen Gipfel des Feldbergs, 1813 m. Wohl nirgends zeigt sich die wilde Majestät des Kaisers so glanzvoll wie von hier. Die mauerartig dem Schneeloch entsteigenden Wände des Totenkirchs, der ge-

waltige Einschnitt des Ellmauer Tors, von dem die Steinerne Rinne zwischen Fleischbank und Goinger Haltspitzen gegen den Wilden Anger herabzieht, dann das gewaltige Felsrund des Grießener Kars, überragt von Goinger Halten, Törlspitzen, Hochfrummer-, Aderl- und Lärchedspitze fesseln den Blick des Bergsteigers, während das tief unten ziehende Kaiserbachtal mit grünen Tristen, niedlichen Alphütten, dunklen Wäldern und Laubbaumhainen das Auge beruhigt und erfreut. Die Fernsicht umfaßt die Chiemgauer Alpen mit Teilen des Walchsees und Chiemsees, die Loferer und Leoganger Steinberge, die Berchtesgadener Alpen und über den Rißbüheler Alpen einige Tauerngipfel.

Vom Feldberg führt ein Weg bzw. eine Wegmarkierung der Sektion Neuötting teils auf, teils neben der Gratschneide, immer mit schönen Ausblicken, hinüber zum Scheibenbühelberg, 1575 m, dann hinab zur Oberen und Unteren Scheibenbühelalpe. Von hier zweigt eine Wegmarkierung zum Wirtshaus zum hohen Rendl im Rohrbachtal ab. Der markierte Weg zum gut geführten Gasthaus Grießen, 727 m, zieht ziemlich steil durch Wald hinab und endet unweit der Ausmündung des Kaiserbachtals. Von Grießen führt ein Fahrsträßchen hinab nach St. Johann in Tirol (8,5 km) und hinaus über Hohenkendl und Schwendt nach Rössen (11 km), oder ein guter Weg durch das Kaiserbachtal über die bewirtschaftete Grießenalm zurück zum Strippenjoch.

Zeitaufwand: Strippenjoch—Strippenkopf 40 Min. — Feldberg 1 Std. — Obere Scheibenbühel-Alpe  $\frac{3}{4}$  Std. — Untere Scheibenbühel-Alpe  $\frac{1}{4}$  Std. — Grießen 1 Std. oder Hohenkendl 1 Std.; Feldbergsattel — Feldalm  $\frac{3}{4}$  Std. — Habersauer Alpe  $\frac{3}{4}$  Std. — Walchsee  $1\frac{1}{2}$  Std.

## Vortragswesen

Dem Vortragswesen wurde in der Sektion stets ein besonderes Augenmerk zugewendet, in richtiger Erkenntnis, daß gute und interessante Vorträge sehr viel zur Erhaltung des Mitgliederstandes beitragen.

Anfänglich und noch bis zur Jahrhundertwende waren die Vorträge eigentlich nur Plaudereien oder Vorlesungen im kleinen, vertrauten Kreise, ohne jede Aufmachung, im Sektionszimmer beim Abendtrunk. Nur einige hoben sich aus diesem bescheidenen Rahmen heraus. Am 25. März 1903 fand der erste Lichtbildervortrag statt, und zwar in Mühldorf, wo damals noch eine Ortsgruppe unserer Sektion bestand. Einige Jahre später kam die Sektion durch den Opfergeist ihres Schatzmeisters Herrn Martin Bittl in den Besitz eines ausgezeichneten Lichtbilder-Apparats, der auch heute noch seinen Zweck vollständig erfüllt. Von da an gab es fast nur noch Lichtbildervorträge. Im ersten Jahrzehnt waren es ausschließlich Sektionsmitglieder, die die Vortragstätigkeit bestritten. Erst am 20. Novbr. 1895 wurde der erste Vortrag von einem Gast, dem berühmten Alpinisten und Forsther Julius Ritter von Payer, gehalten. Mit der Zeit aber haben auswärtige Redner, fast durchwegs erstklassige Kräfte, in unserer Sektion die Zuhörerschaft stark verwöhnt und die eigenen Mitglieder als Vortragende fast völlig verdrängt. Der jetzige Vorsitzende der Sektion nahm deshalb in der Hauptversammlung 1929 Veranlassung, an die jüngeren Berg-

steiger den dringenden Appell zu richten, sich doch zu eigenen Vorträgen in der Sektion aufzuschwingen, nicht nur, um manche Ausgaben zu Gunsten der Sektionskasse einzuparen, sondern auch hauptsächlich, um als besonderen Gewinn durch den Wettbewerb der Vortragenden und den erwachenden Eifer der Zuhörer ein neues, frisches Leben in die Sektion zu bringen. — Dieser Mahnruf blieb aber leider ohne Erfolg.

Wie oben erwähnt, fanden die Vorträge meistens im Sektionszimmer bei Niedermeier (nachmals Sammüller) in Neuötting statt, dann, als Lichtbildervorträge Regel wurden, im Saale dieser Brauerei, später dann im Saal der Brauerei Hörmann und der Brauerei Stiegler in Neuötting. In Altötting wurden Sektionsvorträge anfänglich selten, erstmals am 28. 2. 1890 im Hotel „Post“, später manchmal auch im Scharnaglssaale, abgehalten. Zwei Vorträge fanden in Mühldorf statt. Beim Mangel eines geeigneten größeren Saales in Neuötting, in dem die von Bitll gestiftete  $4 \times 4$  m große Projektionsleinwand verwendet werden könnte, um die Lichtbilder zur richtigen Wirkung zu bringen, wurden in den letzten Jahren die Sektionsvorträge ausschließlich nur mehr im Märklstetter (früher Scharnagl-)Saale in Altötting abgehalten.

Die Lichtbilder- und sonstigen größeren Vorträge waren stets gut, auch von Gästen, besucht und erfreuten sich großer Beliebtheit. Besonderer Dank gebührt dem Saalbesitzer Herrn Märklstetter für sein großes Entgegenkommen und Herrn Fotografenmeister Hans Strauß sen. als Vorführer der Lichtbilder.

### Verzeichnis

der seit Gründung in der Sektion gehaltenen Vorträge und erstatteten umfangreicher Berichte über Hauptvereins- u. Sektionsangelegenheiten.

(\* Vorträge mit Lichtbildern.)

29. 1. 1886. Hartl, Kooperator, Neuötting: Gletscherbildung.
26. 3. 1886. Dr. Bernhuber, Altötting: Eine Reise von Kiel nach Kopenhagen u. Stockholm.
30. 4. 1886. Dr. Schwarz, Neuötting: Granit.
28. 5. 1886. Rauth Ludw., Lehrer, Altötting: Besteigung des Großvenedigers.
- 13./22. 10. 1886. Piessel Josef, Neuötting: Bericht über den Sektionsausflug zur Berliner Hütte.
26. 11. 1886. Stuber, Bankier, Neuötting: Reise zu den Königsschlössern.
28. 2. 1887. Dr. Schwarz, Neuötting: Reise nach Partenkirchen, zum Bader- und Eibsee, nach Werdenfels und auf den Schachen.
25. 3. 1887. Rauth, Lehrer, Altötting: Reise durchs Ampezzatal.
29. 4. 1887. Unterholzner August, Neuötting: Grottenbildung in St. Canzian.
27. 5. 1887. Piessel, Kaufmann, Neuötting: Bericht über eine Reise nach Innsbruck—Zell a. See—Gastein—Hallstatt—Salzburg—Reichenhall.
24. 6. 1887. Dr. Bernhuber, Altötting: Seen.
29. 7. 1887. Dr. Schwarz, Neuötting: a) Besteigung des Krottenkopfs,  
b) die Edeltanne.
30. 9. 1887. Dr. Bernhuber, Altötting: Bayerischer Wald.
28. 10. 1887. Stuber, Neuötting: Reise in die Schweiz bis zum Berner Oberland.
25. 11. 1887. Grimm, Lehrer, Neuötting: Fortsetzung dieses Vortrags.
27. 1. 1888. Dr. Schwarz, Neuötting: Ueber den Nutzen des Bergsteigens.
24. 2. 1888. Rauth, Lehrer, Altötting: Kreuzspitze.
26. 10. 1888. Dr. Schwarz, Neuötting: Reise nach Salzburg und Berchtesgaden.
30. 11. 1888. Stuber, Neuötting: Entstehung der Berge.
25. 1. 1889. Zeheter, Lehrer, Neuötting: Reise in die Schweiz und zu den oberitalien. Seen.



10. 10. 1910. Dr. Hell, Univ.-Professor, München: \* Das moderne Ägypten.  
 21. 11. 1910. Dr. Bernhuber, Bezirksarzt, Landau a. d. I.: \* Eine Griechenlandfahrt.  
 24. 4. 1911. Plesch, Stadtsekretär, Altötting: \* Urlaubstage im Pinzgau.  
 28. 11. 1911. Dr. Walther E. Th., Dresden: \* In Norwegens Bergen, Fjorden u. Schären  
     und quer durch Lappland auf der nördlichsten Bahn der Welt  
 10. 2. 1912. Schiebold, Eisenach: \* Erste Überschreitung der sechs Vajolettürme an  
     einem Tage.  
 29. 4. 1912. Plesch, Stadtobstekretär, Altötting: \* Hochtouren in den Stubaier Alpen.  
 28. 10. 1912. Plesch, Altötting: \* Eine Sektionstour auf den Seesaplana.  
 24. 2. 1913. Rüth, Kaufmann, München: \* Quer durch das Dachsteingebirge.  
 23. 4. 1913. Plesch Altötting: \* Bilder aus dem Montavon.  
 28. 10. 1913. Dr. E. Th. Walther, Dresden: \* In den schottischen Hochländern.  
 24. 11. 1913. Plesch, Altötting: \* Im Bannkreis der Zillertaler Firne.  
 16. 3. 1914. Dr. Bernhuber, Bezirksarzt, Eggenfelden: \* Wanderungen zum Goldenen  
     Steig (Böhmerwald) und  
     Bernhuber Franz P., cand. med., Eggenfelden: \* Eine Radtour nach Istrien.  
 20. 4. 1914. Plesch, Altötting: \* Streifzüge durch die Rieserferner- und Unholdengruppe.  
 15. 3. 1915. Dr. Boed Kurt, Berlin: \* Im Lande der Gorillas.  
 19. 4. 1915. Luther Karl J., München: \* Unjere Schneeschuhbataillone im Krieg.  
 28. 6. 1915. Hölldobler Julius, Zahnarzt, Landshut: \* Das Trentino und sein Hochgebirg,  
     seine Pässe und Grenzgebiete.  
 20. 9. 1915. Haß Fritz, Kunstmaler, München: \* Masuren u. die Schlacht bei Tannenberg.  
 20. 3. 1916. Hölldobler, Landshut: \* Bulgarien von der Donau bis zum Rilagebirge.  
 4. 12. 1916. Dr. Mayer Julius, Brannenburg: Stiftskellerstudien.  
 31. 1. 1917. Luther, München: \* Im Frieden des Hochgebirgswinters.  
 29. 4. 1918. Dr. Dreyer Alois, München:  
     a) Italien und das unerlöste Südtirol.  
     b) Vortrag selbstverfaßter Gedichte in oberbayerischer Mundart.  
 16. 3. 1920. Plesch, Oberstadtssekretär, Altötting: \* Fröhliche Wandertage in den Kärntner Bergen.  
 26. 11. 1920. Dr. Dreyer, München: \* Alpenreisen und Bergbesteigungen in der guten  
     alten Zeit.  
 24. 2. 1921. Plesch, Altötting: \* Rund um die Hornbachkette.  
 28. 4. 1921. Dr. Dreyer, München: \* Berge und Bergsteiger im Lichte des Humors.  
 30. 11. 1921. Plesch Ernst, städt. Kanzleirat, Altötting: \* Herbsttage in Nordtirol.  
 21. 3. 1922. Hierl, Apotheker, Neuötting: \* Skitouren am Arlberg.  
 3. 10. 1922. Müller, Landgerichtsrat a. D., München: \* Die Wunder der Alpenfront  
     (Krieg in Fels und Gleisbvereis).  
 5. 12. 1922. Plesch, Altötting: \* Im Karwendel.  
 18. 1. 1923. von Wundt, General a. D., Stuttgart: \* Dämon Matterhorn.  
 16. 3. 1923. Wehnert Adam, Ingenieur, Altötting: \* Durch die hohen Tauern zum Großglockner.  
 27. 4. 1923. Plesch, Altötting: \* Wanderungen in den Tuxer Bergen.  
 8. 10. 1923. Plesch, Altötting: Bericht über die Hauptversammlung des D. u. De. A. V.  
     in Bad Tölz.  
 18. 12. 1923. Plesch, Altötting: \* Auf Umwegen nach Tölz (Bergwanderungen im Isar-  
     winkelgebiet).  
 2. 4. 1923. von Wundt, General a. D., Stuttgart: \* Dolomitenzauber.  
 16. 12. 1924. Plesch, Altötting: Bericht a) über die 50. ordentliche Hauptversammlung  
     des D. u. De. A. V. in Rosenheim und über die außerordentliche  
     Hauptversammlung in München, b) über die Bedeutung der Berg-  
     wacht.  
 8. 1. 1925. Rezeisen, Oberndorf: \* Südtirol von heute.  
 24. 3. 1925. Plesch, Altötting: \* Bergwanderungen in den Berchtesgadener Alpen.  
 3. 11. 1925. Niebel, Zollamtmann, Kufstein: Streiflichter aus meinem Leben.  
 17. 11. 1925. Gadtringer Max, Schellenberg: \* Aus der Eishöhlenwelt des Untersberges.  
 23. 2. 1926. Wildenhain, Kunstmaler, München: \* Der Kampf der Naturgewalten im  
     Hochgebirg.  
 16. 3. 1926. Plesch, Altötting: \* Auf den Großvenediger.  
 12. 10. 1926. Niebel, Kufstein: Montblanc u. Dent du Geant.  
 23. 11. 1926. Plesch, Altötting: \* Zwei Sommerfrischen in Tirol (Hintertux und Grins).

- 14.12. 1926. Plesch, Altötting: Bericht a) über die Vornahme einer Wegebesichtigung, b) über Bergwachtangelegenheiten.
29. 3. 1927. Schleuninger Otto, Bahnhofsvorstand, Altötting: \* Bettelwurf und Bomperloch.
26. 4. 1927. Wildenhain, München: \* Kultur und Natur (Naturschutz in den Alpen).
- 29.11. 1927. Niebel, Kufstein: Aus den französischen und spanischen Pyrenäen.
- 15.12. 1927. Schleuninger, Altötting: Radreisen einst und jetzt:  
a) Von der Rienz zur Adria. b) Von der Zugspitze nach Bozen.
15. 3. 1928. Plesch, Altötting: Bericht über Arbeitsgebiet, Bw.-Gruppe, Sektionsausflüge, Touristik.
19. 4. 1928. Plesch, Altötting: \* Aus den Erinnerungen eines alten Bergsteigers.
- 30.10. 1928. Niebel, Kufstein: Bergfahrten im verlorenen Land (Dolomiten).
- 29.11. 1928. Einsele Hermann, Apotheker, München: \* Vom Torna zur Bondasca.
- 13.12. 1928. Plesch, Altötting: Bericht über Arbeitsgebiet, Bergwachtgruppe, Sektionstour
23. 4. 1929. Plesch, Altötting: \* Wanderungen und Bergfahrten in den Allgäuer Alpen.
- 12.11. 1929. Bierlach, München: \* Zum Dach der Welt.
- 8.12. 1929. Niebel, Kufstein: Gereimtes und Ungereimtes aus meinem Leben.
- 19.12. 1929. Plesch, Altötting: Bericht über Arbeitsgebiet, Bergwachtgruppe, Sektions-tour, Vereinsleben.
10. 4. 1930. Plesch, Altötting: \* Urlaubstage am Brenner, in Kärnten und Östtirol.
- 28.11. 1930. Einsele, Oberapotheke, München: \* Im Reiche der Sciora.
21. 3. 1931. Dr. Pfeifer Hans, 1. Staatsanwalt, München: \*  
a) Winterpracht in den Bergen.  
b) Skifahrten im Gebiet der österreichischen Zugspitzbahn.
- 19.11. 1931. Einsele, München: \* Pitzgauer Dolomiten.
10. 3. 1932. Schmitt Paul, Hauptkassier, München: \* Wir Bergsteiger und Wanderer und der Naturkunghedeban.
8. 4. 1932. Niebel, Kufstein: Aus der Kaiserlichen Hofburg.
26. 4. 1932. Ertl Hans, München: \* Moderne Eistetttereien.
- 25.11. 1932. Einsele, München: \* Skiparadiese der Ost- und Westalpen.
30. 3. 1933. Rambold, Bankbeamter, Neuötting: \* Skitouren im Silvrettagebiet.
2. 5. 1933. Dr. Pfeifer, München: \* Im Lande Segantinis.
16. 3. 1934. Ertl Hans, München: \* Mit einer Filmeredition nach Grönland.
19. 4. 1934. Einsele, München: \* Dolomiten-Grinnerungen.
- 25.11. 1934. Dr. Pfeifer, Landgerichtsrat, München: \* Hochtouren in den Zillertaler Alpen.
27. 4. 1935. Müllritter Peter, Trostberg: \* Der Kampf um den Nanga Parbat.
- 14.11. 1935. Dr. Wirth Kurt, Tittmoning: \* Rund um den Kilimandscharo.
- 28.11. 1935. Plesch, Altötting: Bericht a) über die Hauptversammlung des D. u. De. A. B. in Bregenz, b) über das Arbeitsgebiet der Sektion.

## Gemeinsame Ausflüge und Bergwanderungen

- Sommer 1886: Berliner Hütte.
14. 7. 1891: Tittmoning.
13. 8. 1891: Töging.
25. 5. 1892: Wendelstein.
26. 8. 1892: Hochfölln.
15. 6. 1893: Kitzbühler Horn.
7. 6. 1895: Brünstein.
- 5./6. 8. 1898: Stripenjoch—Stripenkopf (mit Wegeröffnung).
- 25./26. 7. 1901: Stripenjoch—Stripenkopf Tiefelberg;
- 25./26. 7. 1906: ebenso mit Abstieg nach Walchsee.
- 8./9. 7. 1907: Hochgern.
- Sommer 1921: Stripenjoch—Stripenkopf Tiefelberg;
- 17./19.10. 1925: ebenso.
- 16./18.10. 1926: Stripenjoch.
29. 5. 1927: Haunsberg—Salzburg.
- 9./10. 7. 1927: Stahlhaus—Schneibstein — Seelensee—Königssee.
- 1./2. 10. 1927: Borderkaisersfelden—Pyramidenspitze—Hinterbärenbad
- 16./17. 6. 1928: Brünstein.
- 29./30. 6. 1929: Hochfölln—Hochgern.
7. 9. 1929: Stauffen—Zwiesel.
27. 5. 1930: Leonberg—Dachlwand—Martl.
- 8./9. 6. 1930: Hinterbärenbad—Stripenjoch.
- 27./28. 6. 1930: Sonntagshorn.
- 20./21. 6. 1931: Spitzstein.
17. 7. 1932: Reiter Alpe.
- 6./7. 5. 1933: Hinterbärenbad—Stripenjoch.
25. 7. 1934: Sonntagshorn.
- 22./23. 6. 1935: Hochfölln.

## Sektions-Veranstaltungen

Die Faschingsveranstaltungen der Sektion waren lange Zeit ob des trefflichen Arrangements und der ungebundenen Fröhlichkeit Höhepunkte des karnevalistischen Treibens in den Nachbarstädten Neu- und Altötting. Besonders zu der Zeit, als der geniale Papa Koch dank der gütigen Hand Bittl's, die alle finanziellen Sorgen beseitigte, seinen Ideen und seinem Humor freien Lauf lassen durfte, waren die Sektionsbälle berühmt und die Einladungen hiezu, die oft sehr originell waren, sehr begehrte. Viele Jahre hindurch waren diese Veranstaltungen ausschließlich am Sektionsstiz, und zwar in den Sälen der Brauereien Sammüller und Hörmann, in der Nachkriegszeit wechselten sie zwischen Neu- und Altötting und fanden in Neuötting im Kaffee Hilleprandt und in den Gastlokalen der Brauerei Müller, in Altötting im Hotel Post, im Kaffeehaus Bannwarth und im Märkstetter-Saal statt. Nach dem Ableben Papa Koch's bemühten sich um das Arrangement besonders die Herren Koch jun., Hilleprandt, Schleich, Ruhberger, Mannseicher u. a. in Neuötting, Lindauer, Schleißinger, Straßer, Lang, Märkstetter u. a. in Altötting.

\* \* \*

19. 1. 1889. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Kirta auf der Alm“.
18. 1. 1890. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Eröffnung der Zipperleinbüttel“.
29. 12. 1890. Mühldorf: Besuch der Mühldorfer Mitglieder mit Musik und Tanz.
4. 2. 1891. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Wiener Wäschermädl-Ball“.
30. 1. 1892. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Ball auf der Alm“.
3. 2. 1892. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Haberfeldtreiben“.
28. 1. 1893. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Ein Jahrmarkt in den Bergen“.
20. 1. 1894. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Ausflug an den Golf von Neapel“.
19. 1. 1895. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Tanz auf der Alm“.
18. 1. 1896. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Ein Waldfest am Tatzelwurm“.
17. 1. 1897. Altötting: Familienunterhaltung mit Gesangskonzert.
29. 1. 1898. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Kopftüchball auf der Raxalm“.
4. 2. 1899. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Ein Jahrmarkt in Ebbs“.
10. 2. 1900. Neuötting: Faschingsunterhaltung „A Hochzeit in den Bergen“.
9. 2. 1901. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Tanz auf der Stripfalm“.
18. 1. 1902. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Alpines Kränzl“.
7. 2. 1903. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Holznechtlirta“.
8. 9. 1903. Mitgliedertreffen im Erhartinger Keller mit Konzert.
6. 2. 1904. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Datschillamm-Ball“.
11. 2. 1905. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Ein Abend bei Marchetti in Meran“.
10. 2. 1906. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Bauernlirta aus Urahnl's Zeiten“.
29. 4. 1907. Altötting: Familienunterhaltung mit Konzert.
8. 2. 1908. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Dienstbotenball“.
6. 2. 1909. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Preislegelscheiben auf der Brünningalm“.
15. 10. 1909. Neuötting: Familienabend.
11. 2. 1911. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Kirta auf der Hueberalm“.
18. 1. 1913. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Almtanz beim Pfandl im Kaisertal“.
3. 2. 1921. Altötting: Faschingsunterhaltung „Hüttenabend auf Strips“.
22. 2. 1922. Altötting: Faschingsunterhaltung „Ein Sonntag auf dem Ruffsteiner Bahnhof“.
8. 10. 1923. Neuötting: Ehrenabend anlässlich des 60. Geburtstages des Ehrenvorstands Martin Bittl.
7. 2. 1925. Altötting: Faschingsunterhaltung: „Ein verregneter Sonntag auf der Jagerbauernalm“.
29. 1. 1927. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Kirtatanz in der Bergwirtschaft zum feurigen Tatzelwurm“.

11. 2. 1928. Altötting: Faschingsunterhaltung „Hüttenjuliz auf der Berliner Hütte“. 9. 2. 1929. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Eröffnung der Bergbahn auf die Dachlwand“. 27. 2. 1930. Altötting: Faschingsunterhaltung „Hüttenball auf der neuen Sektionshütte“. 7. 2. 1931. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Eine Pflichttour durch das Arbeitsgebiet“. 8. 4. 1932. Altötting: Familienunterhaltung mit Harfenkonzert (Schwaighofer Pfandl-Sepp und Stöger Strippenjochhüttenwirt). 19. 2. 1933. Neuötting: Faschingsunterhaltung „Kirtatanz auf der Mülleralm“. 8. 2. 1934. Altötting: Faschingsunterhaltung „Ein Sektionsausflug ins Kaisertal bei Grenzperre“. 16. 2. 1935. Neuötting: „Alm-Kirta“.

### Bergfahrten der Sektionsmitglieder

Wenn sich die bergsteigerische Betätigung eines großen Teiles der Mitglieder auch nur auf leichte Touren in den bayerischen und österreichischen Voralpen, in den nächstgelegenen Berchtesgadener Alpen und im Kaiser beschränkte, so wurden von einer ganzen Anzahl bergbegeisterter Mitglieder allzeit auch schwierigere, in den letzten Jahren von einem kleinen Kreise jüngerer Mitglieder sogar sehr bemerkenswerte Bergfahrten ausgeführt. Leider konnten die alpin ausübenden Mitglieder nicht dazu gebracht werden, regelmäßige Tourenberichte einzureichen, so daß eine vollständige Aufzählung der ausgeführten Bergbesteigungen unmöglich ist. Es können deshalb nur die der Sektionsleitung bekannt gewordenen nennenswerteren Touren Erwähnung finden.

\* \* \*

Anmerkung: W. = Wintertour.

#### 1.) Bregenzer Wald, Allgäuer Alpen.

W. Didanuskopf 2092 m.	Hochfrottspitze 2649 m.
W. Gottesaderwände 2036 m.	Trettachspitze 2595 m (Südwand).
Aggenstein 1987 m.	Hochvogel 2594 m.
Geishorn 2367 m.	Daumen 2280 m.
Widderstein 2536 m.	Kreuzkarspitze 2591 m.
Hohes Licht 2652 m.	Rote Flüh 2111 m.
Rappeneckspitze 2276 m (Südostgrat).	Gimpel 2176 m.
Mädelegabel 2646 m (auch W.).	

#### 2.) Lechtaler Alpen.

Thaneller 2343 m.	Valluga 2811 m.
Gatschkopf 2914 m.	Muttelkopf 2777 m.

#### 3.) Wettersteingebirge und Münchner Kette.

Zugspitze 2964 m.	Kleine u. Große Riffelwandspitze 2534 m, 2687 m (Östgrat — Südwand).
Gratüberletterung: Alpenspitze 2629 m — Vollkarspitze 2638 m — Höllentalspitzen 2722 m — 2745 m — 2744 m — Zugspitze.	Dreitorspitzen 2606 m — 2633 m — 2673 m (Gratüberbrückung).
Großer Waxenstein 2279 m (Leixlgrat).	Musterstein 2444 m (Südwand).
Kleiner Waxenstein 2162 m (Nordostgrat — Westgrat).	Drachenkopf 2336 m (Westgrat).
	Sonnenspitze 2414 m (Westwand).

#### 4.) Karwendelgebirge.

Westliche Karwendelspitze 2385 m.	Brunnensteinspitze 2180 m.
Großkarlspitze 2376 m.	Tiefkarlspitze 2431 m (Nordwestgrat).
Deftl. u. Westl. Lärchfledspitze 2360 m.	Birkkarlspitze 2756 m (Östgrat).
Deftkarlspitzen 2747 m (Nordgrat).	Großer Bettelwurf 2725 m.
Spedkarlspitze 2623 m.	Lamenspitze 2504 m (Östwand).
Sonnjoch 2457 m.	Großer Söllstein 2540 m.
Stanjerjoch 2102 m.	Scharfreiter 2100 m.
Schöttkarlspitze 2050 m.	Feldernkopf 2071 m.
Reižende Lahnspitze 2209 m.	Soiernspitze 2259 m.

#### 5.) Rosengebirge.

Hochiß 2299 m.	Rofan 2260 m.
Guffert 2192 m.	Vorderes Sonnwendjoch 2224 m.

#### 6.) Bayerische Voralpen.

Geisselstein 1885 m (Südwand).	Benediktenwand 1801 m (Nordwand).
Gabelschofen 2010 m.	Hörndlwand 1685 m (Schwarzer Riß).
Buchstein 1717 m (Südwand).	Rampenwand 1670 m (Übersehreitung von Westen nach Osten).
Herzogstand 1731 m (Nordostwand).	

#### 7.) Kaisergebirge.

Zettenkaiser 1933 m.	Kleine Halt (Östwand und Nordwand).
Zettenkaiser (Westgrat) — Scheffauer.	Ellmauer Halt 2344 m — Kopftörlgrat.
Scheffauer 2113 m (Nordwand).	Hintere Goinger Halt 2243 m.
Scheffauer — Hadenlöpfe.	Totenkirchl 2193 m.
Sonneck 2258 m (Südwand).	Predigstuhl 2105 m (Aufstieg Westwand, Abstieg Bozonglamir).
Totenjessel 1745 m.	
Kleine Halt 2119 m (Nordwestwand).	Pyramiden spitze 1999 m.

#### 8.) Leoganger und Loserer Steinberge.

Birnhorn 2634 m.	Hinterhorn 2522 m.
------------------	--------------------

#### 9.) Berchtesgadener Alpen.

Wagendrijchlhorn 2253 m.	Watzmann (Östwand).
Großes Häujelhorn 2295 m.	Kleiner Watzmann 2307 m (direkte Westwand).
Großer Bruder 1860 m.	Schönsfeldspitze 2651 m.
Stadelhorn 2285 m.	Breithorn 2496 m.
Großes und Kleines Mühlsturzhorn 2235 m — 2140 m.	Hochbrunnjulzenkopf 2542 m.
Grundübelsturm 2097 m (Westgrat).	Niederbrunnjulzenkopf 2402 m.
Montgelasnase 1369 m.	Guntenseetauern 2578 m.
Berchtesgadener Hochthron 1975 m (Südwand).	Großer Hundstod 2594 m (Nordostwand, Nordostgrat).
Hochfalter 2607 m (Östwand).	Rahlersberg 2348 m.
Hochfalter (über Nordgrat u. Blaueis spitze).	Hoher Göll 2519 m (Mandlgrat und Nordostgrat).
Hochfalter (Östwand — Blaueisnordgrat).	Hoher Göll (Trichterweg).
Hochfalter (Schärfen Nordwand).	Hochlöning 2938 m.
Watzmann 2714 m (Übersehreitung der drei Watzmannspitzen).	

#### 10.) Salzburger Schieferalpen.

Hundstein 2116 m.
-------------------

#### 11.) Dachsteingebirge.

Hoher Dachstein 2993 m.	Bischofsmühle 2455 m.
-------------------------	-----------------------

#### 12.) Hochschwabgruppe.

Hochschwab 2278 m.
--------------------

### 13.) Rhätikon.

Drei Schwestern 2124, 2113, 2097 m. Sulzfluh 2824 m.  
Sesaplana 2969 m.

### 14.) Silvrettagruppe.

W. Piz Buin 3316 m.  
W. Dreiländerspitze 3212 m.  
W. Döhlenkopf 3070 m.  
W. Breite Krone 3083 m.  
W. Augstenberg 3168 m.

W. Bordere Jamspitze 3175 m.  
W. Piz Tasna 3183 m.  
W. Larain Ferner spitze 3017 m.  
Platten spitze 2880 m.

### 15.) Samnaungruppe.

W. Piz davo Sassé 2794 m.

### 16.) Ferwallgruppe.

Zamangspitze 2390 m.  
Scheibler 2988 m.

Hoher Riffler 3160 m.

### 17.) Ötztaler Alpen.

Kreuzspitze 3445 m.  
W. Schwarzer Kogel 3060 m.

W. Schalffogel 3510 m.  
W. Similaun 3607 m.

### 18.) Stubauer Alpen.

Riecher Griesfogel 2887 m.  
Birchfogel 2831 m.  
Kraspespitze 2995 m.  
Hoher Burgstall 2613 m.  
Lisenser Fernerfogel 3300 m.  
Daunkogel 3365 m.  
Schauflerpitze 3333 m (auch W.).

Westl. Feuerstein 3313 m.  
Aglspitze 3193 m.  
Wilder Freiger 3426 m.  
Wilder Pfaff 3471 m.  
W. Auperer Pfaff 3351 m (Ueberjchreitung).  
Zuderhütl 3511 m (auch W.).

### 19.) Tuxer Tonschiefergebirge.

Kellerjoch 2344 m.  
Glungezer 2688 m.  
Torwand 2741 m.

Geierspitze 2858 m.  
Lizum-Riedner 2891 m.

### 20.) Rätibühler Alpen.

W. Rätibühler Horn 1998 m.  
Schaffiedel 2449 m.

Großer Rettonstein 2363 m.  
Wildseeloder 2119 m.

### 21.) Zillertaler Alpen.

Gefrorene Wandspitze 3275 m.  
Schwarzenstein 3370 m.  
Schönbichlerhorn 3135 m.

Speikboden 2523 m.  
Kraxenträger 3000 m.  
Bennspitze 2374 m.

### 22.) Glödner- und Benedigergruppe.

Großglockner 3798 m (auch W.).  
Großes Wiesbachhorn 3570 m.

Rötsteinhorn 3204 m.  
Großvenediger 3660 m.

### 23.) Rieserferner-Gruppe.

Fernerköpfel 3252 m.

Schneebiger Nod 3360 m.

### 24.) Goldberg-Gruppe.

Großer Sonnblid 3105 m.

### 25.) Kreuzed-Gruppe.

Hoher Ziehen 2481 m.

### 26.) Antogel-Gruppe.

Antogel 3262 m.

Hochalmspitze 3345 m.

### 27.) Ötler-Gruppe.

Ötler 3902 m (auch W.).	Buchenspitze 3180 m (auch W.).
W. Königs spitze 3857 m.	Eissee spitze 3246 m (auch W.).
Ceedalle 3774 m (auch W.).	W. Großer und Kleiner Angelus 3536, Madritschspitze 3268 m (auch W.).

### 28.) Nonsberger Alpen.

Cima Toja 3173 m.	Guglia di Brenta 2872 m.
-------------------	--------------------------

### 29.) Adamello-Prešanella-Gruppe.

Adamello 3554 m.	Prešanella 3564 m.
------------------	--------------------

### 30.) Dolomiten.

Plöse 2505 m.	Muvolau 2578 m.
Saß Rigais 3027 m (Östwand).	Marmolata 3344 m.
Großer Fermedaturm 2867 m (Südost- flanke).	Croda da Lago 2709 m.
Furkhetta 3027 m (Südwest-Nordostflanke).	Larfes spitze 2893 m.
Fünffingerspitze 2997 m.	Reisfeltogel 3001 m.
Plattkofel 2970 m.	Bajolettürme 2800—2805 m.
Höchste Tschierspitze 2597 m.	Cimone della Pala 3186 m (Nordwest- grat).
Boe 3152 m.	Seefofel 2810 m.
Schlerm 2564 m.	

### 31.) Lienzer Dolomiten.

Hochstadel 2678 m.
--------------------

### 32.) Sextener Dolomiten.

Große Zinne 2998 m.	Paternkofel 2744 m (Nordwestgrat).
Kleine Zinne 2881 m.	

### 33.) Gailtaler Alpen.

Dobratsch 2167 m.
-------------------

### 34.) Karnische Alpen.

Helm 2434 m.
--------------

### 35.) Julische Alpen.

Triglav 2863 m.
-----------------

### 36.) Karawanken.

Mittagskogel 2143 m.	Hochstuhl 2236 m.
----------------------	-------------------

\* \* \*

Zum Abschluß folgen nun Schilderungen einiger Bergfahrten eines der besten jüngeren Bergsteiger unserer Sektion.

# Erinnerungen aus den Bergen

von Dr. A. H.

## I.

### Der Hackstock

Nach den Begriffen, die meine Mutter seinerzeit vom Bergsteigen hatte, war für die zünftige Ausübung dieses wohlöblichen Tuns die unerlässliche Voraussetzung ein Hadlstock. „Und Du wirst froh darum sein,“ sagte sie, während sie mir einen solchen in die Hand gab, als ich vor Jahren auszog, um die Ostwand des Watzmann zu durchsteigen.

Ich war unter den gegebenen Umständen zwar nicht so ganz von der Notwendigkeit dieses Möbels überzeugt, obwohl mir damals selbst noch der richtige Ueberblick über die Dinge fehlte.

Erfahrung und Bergausrüstung standen noch im umgekehrten Verhältnis zu meinen Plänen. Ein Paar Kletterschuhe war alles was ich besaß. Von der Watzmann-Ostwand wußte ich nur, daß man sie „gemacht haben“ muß. H. St., der mit von der Partie war, wußte auch nicht mehr. Ein Seil hatten wir uns ausgeliehen. Und als gehorsamer Sohn meiner Mutter nahm ich also nun noch einen Bergstock mit. — —

Spät nachts waren wir nach Königssee gekommen. Nach langem Herumsuchen landeten wir in einem leerstehenden Eisenbahnwagen, auf dessen Boden wir unser Nachtlager aufschlugen.

Im Laufe der Nacht kamen noch 2 Partien, Münchener Bergsteiger in unser „Hotel“ und die haben dann am nächsten Morgen in ihren Spirituskochern einen pfundigen Kaffee gebraut, von dem sie uns selbstverständlich einen Becher voll abgaben. Da ahnte ich, daß es nützlichere Ausrüstungsgegenstände gab, als meinen Hadlstock. — —

Das erste Motorboot brachte uns nach St. Bartholomä und bald stehen wir an der „Eiskapelle“ am Fuß der Ostwand. Lustig den Stock schwingend, stapste ich über den steilen Firn zur Randkluft empor, die sich hier symbolhaft als Grenze für die Brauchbarkeit und Unbrauchbarkeit eines Hadlsteckens aufstut. Jenseits beginnt das Klettern, wobei man die Hände im allgemeinen eigentlich zu anderm gebraucht, als zum Transport eines Stockes. — —

Verhältnismäßig rasch und ohne wesentliche Schwierigkeiten gelangten wir über glatte, nasse Platten, teilweise mit langem Gras durchsetzte Wandstellen und eine schöne Rinne ins große Kar. Hier trifft sich so ziemlich alles, was die Ostwand macht, zur ersten Brotzeit. Als ich, meinen Bergstock brav in der Hand, im Kar auftauchte, erregte ich allgemeine Heiterkeit.

Und was die „Zünftigen“ damals unter sich gesprochen haben, weiß ich heute — —

Nun zogen wir die Kletterschuhe an, banden uns unsern alten Strümpfen und borgten uns einen Seilkarabiner von einer andern Seilschaft. Zum Einhängen des Seils an Mauerhaken taugen auch Hadlstäde nicht.

Einen Augenblick hatte ich daran gedacht, meinen Stock als Wahrzeichen mütterlicher Fürsorge in die hier eingebetteten Lawinenreste zu stecken und zurückzulassen. Dann aber dachte ich an das enttäuschte Gesicht

meiner Mutter, wenn ich ohne mein „Hauptausrüstungsstück“ wieder heimkäme, und band nach einem Kriegsrat, bei dem sich alles, was sich hier am Einstieg zu den Schöllhornplatten inzwischen zusammengefunden hatte, mit mehr oder weniger spöttischen Bemerkungen beteiligte, den Bergstock in den Rucksack. Seine metallene Spitze blitzte dann während der folgenden Stunden freudig über meinem Kopfe in der heiß auf uns niederbrennenden Augustsonne, bis wir ungefähr 150 Meter unterm Gipfel im dichten Nebel verschwanden. So gut hatte es ihm in der Wand gefallen, daß er wieder in sie zurücksprang, als ich ihn auf dem Gipfel aus dem Rucksack nahm. Wir mußten uns ein Stück abseilen, um den Ausreißer wieder zu bekommen. —

Am nächsten Tag abends sperrte ich den Bergstock zu Hause wieder in den Kästen. „Du wirst froh gewesen sein darum,“ meinte meine Mutter, stolz darauf, daß sie mir den Hadlstock noch mitgegeben hatte, und ahnte nicht, daß er mich unter einer überhängenden Platte, an der er sich verkleimte, fast aus der Wand geworfen hatte. — —

## II.

### Ein kritischer Augenblick

Es war an der Nord-Ost-Kante des großen Turmes im Nordgrat der Blaueisspitze.

Mit meinem langjährigen treuen Bergkameraden W. war ich über den Grat von der Schärtenspitze herübergekommen. Die Kletterei war bisher im allgemeinen nicht sonderlich schwer, nur das Gestein etwas brüchig gewesen. Nun aber häumte sich der Fels auf und über einen 70—80 Meter hohen senkrechten Abbruch leitet er auf die Spitze des Turmes.

Wir waren in glänzender Stimmung und wollten die Herrlichkeiten des lustigen Aufstiegs in dem nun mehr festen Fels voll genießen. Daher beschlossen wir möglichst an der Kante zu bleiben, an der man direkt über den tief unten gähnenden Spalten des Blaueisgletschers zu hängen scheint.

Ein Quergang nach rechts führt uns zur Kante selbst und ein kurzer Riß dort auf eine gut tischgroße wagrechte Platte. Diese ist in einer Ver schneidung eingelassen, die von der hier überhängenden glatten Turmwand und der etwas vorstehenden Kante gebildet wird.

W. verspreizte sich so gut als möglich und ich arbeitete mich an einem feinen Riß neben der Kante, teilweise auch an dieser selbst, ungefähr eine halbe Seillänge empor. Als ein Höherkommen hier nicht mehr gut möglich ist, entdeckte ich etliche Meter weiter links gerade über dem Standplatz von W. einen von unten nicht sichtbaren engen Riß. Dieser erweitert sich nach einem in ihm stehenden Felsblock und leitet dann anscheinend verhältnismäßig leicht zu einem größeren Absatz.

Zu diesem Riß wollte ich nun hinüber. Ich verständigte W. und schob mich dann vorsichtig nach links an winzigen Haltepunkten in die glatte, überhängende Wand. — —

Nun war ich am Riß. Ich verkleimte einen Fuß in ihm und fand für die eine Hand einen festen Griff, unter dem über mir stehenden Klemmblöck. Jetzt mußte ich mich mit dem freien Fuß an einer kleinen Unebenheit von der Wand wegdrücken, gleichzeitig mit der andern Hand über den einge-

klemmten Block greifen und mich über ihn hinaufstemmen. War ich über dem Block, dann wars gewonnen.

Die Stelle war heikel. Zur Vorsicht schlug ich daher einen Mauerhaken ein und beruhigend schnappte der Karabiner in den Ring.

Genau unter mir stand auf der kleinen Platte W., sorgsam auf jede Seilbewegung achtend. Über uns ragte lichtumflossen die Turmspitze in den Himmel, weit unter uns glitzerte das Blaueis mit seinen Spalten, uns der Zukunft Doppelgesicht warnend zeigend. — —

Und nun galt's. Ich drückte mich mit einem Fuß von der Wand weg und hoch, griff mit der nun freiemachten einen Hand über den Block, um mich mit einem Rück hinaufzustemmen — — da bricht der obere Teil desselben aus.

Eisern hält die untere Hand ihren Griff fest und preßt den Oberkörper an den Fels. Einen Augenblick kann ich den Fall des Blocks mit der Schulter noch verzögern und dem genau in der Falllinie stehenden W. etwas zuschreien — — dann rollt der Felsblock über meinen Rücken, schlägt unmittelbar hinter W., der sich gerade noch fest an die Wand pressen kann, auf, zerschellt und fliegt in mehreren Trümmern in weitem Bogen hinunter auf den Gletscher.

Der Schwefelgestank, den er hinterläßt, ist widerlich. — — W. sagte: „Um Haares Breite — —“ und räusperte sich. — —

Rasch hatte ich dann den Rück unter mir und bald saßen W. und ich vereint hinter einer großen vom Turmkörper abgespaltenen Platte wie hinter einer Ballustrade und lauten sinnend einige gedörrte Zwetschgen. — Schwefelstinkend war der Tod knapp an uns vorübergepolstert. Schweigend drückten wir uns die Hand. — —

Eine Seillänge noch geht es nun in einer schwierigen senkrechten Ver- schneidung luftig aufwärts, ein hoher Griff noch, eine Zugstemme — und frei stehen wir im strahlenden Sonnenschein auf der Spitze des Turmes, über dessen Südgrat man weiterklettert zur Blaueisspitze und über diese zum Hochfalter. —

Die Ostwand unseres Turmes taucht ein in die rauschenden, dunklen Wälder des Wimbachtals, während die Westwand ins funkelnde kalte Blaueis jäh niederstürzt. Leben auf der einen — Tod auf der andern Seite. Nah sind die beiden oft beisammen und an der Grenze zwischen ihnen leitet eine schwindelnde Kante schwierig und luftig zum lichtumflossenen Gipfel. — —

### III.

#### Wie wir auf die Guglia di Brenta gingen

„Dies ist also der Weg, den die Selbstmörder herausgehen,“ sagte mein Vater zu uns, als wir von Madonna di Campiglio kommend ins Brenta-Tal einbogen. Daß mein Bruder und ich selbst solche „Selbstmordkandidaten“ waren, die gekommen waren, um von der Brentehütte aus auf die Guglia di Brenta zu klettern, daran dachte er nicht. — —

Das Wetter war wenig verlockend. Um die Gipfel der Adamello- und Presanellagruppe zogen träge schwere Wolken und die Berge der Brentagruppe selbst steckten in dichtem Nebel. Vom Erreichen der Baum-

grenze ab umfing uns diese undurchdringliche, milchige Masse. Wie „herrlich“ und „großartig“ der Höhenweg ins Brentatal ist, lasen wir nur im „Hochtourist“. Nur einmal tauchte geisterhaft aus dem Nebel die berühmte Nordkante des Crozzen für wenige Augenblicke auf, als wollte sie uns erinnern, wo wir eigentlich waren und uns beweisen, daß wirklich Herrlichkeiten hinter dem Nebel verborgen lagen.

Nach unserer Berechnung konnten wir — vorausgesetzt daß wir den richtigen Weg gingen — nicht mehr allzuweit von unserem heutigen Ziel, der Brentehütte, entfernt sein, als etwas Bewegung in die Nebelmassen kam. Rasch wird es lichter über uns und zunächst etwas schemenhaft, dann aber in klaren Konturen, heben sich die Spitzen des Culministodes aus dem wogenden Nebelmeer. Bewundernd bleiben wir stehen. Der Wind jagt große Nebelfezen über die Schluchten und Scharten zwischen den einzelnen Felsbasteien und -Türmen, wodurch eine großartige Tiefenwirkung hervorgerufen wird, die uns die Gewaltigkeit des Raumes deutlich vor Augen führt. Türme und Spitzen sind auf diese Weise plastisch herausgehoben aus wildzerrissenen Wänden. Und da — da steht auch sie, die unvergleichliche Guglia, eine der fühlsten Felsgestalten der Ostalpen.

Sonst von unserem Standpunkt aus wohl nicht gut erkennbar, weil sie auf die in der Blickrichtung hinter ihr stehende höhere und breitere Brenta alta projiziert ist, redt sie jetzt schlank und fed, von Nebelfezen umzogen, herausfordernd ihr edles Haupt in ein Stück blauen Himmels.



Die Guglia di Brenta

Das müßte kein Bergsteigerherz sein, das bei einem solchen Anblick nicht höher schlägt und mit lauter Schauen vergessen wir fast ganz die Hütte, die in der Zwischenzeit nur mehr einige 100 Meter vor uns sichtbar geworden war. —

Nach kurzer Zeit schon standen wir wieder draußen. Der Wind hatte das Brentatal so ziemlich ausgekehrt. Unter uns lachten noch die Nebel, aber um uns standen die Berge in klaren Konturen zum Greifen nahe. Fürs Auge schön, als ungünstiges Wetterzeichen von uns mit Missbehagen aufgenommen. —

Der Weg zur Tosahütte über die Bocca di Brenta führt von der Brentehütte nach Südost, hart unter dem die Westschulter der Guglia tragenden Vorbau dieses Berges vorbei. Mein Vater, ebenfalls nun im Banne der Guglia, wollte sie heute noch aus der Nähe besehen. Ich schloß mich ihm gerne an, da ich nun ohne Aufsehen den Weg zum Einstieg und alles, was dazu gehört, erkunden konnte, während mein Bruder einstweilen auf der Hütte die Vorbereitungen für den nächsten Tag in Ruhe treffen sollte.

Langsam saß ich dann mit meinem Vater, den Kopf weit im Nacken, im Kar zu Füßen der Guglia, auf einem Felsblöck, der wohl auch irgendwann einmal aus ihrem schlanken Felsleib herausgebrochen und in freiem Fall ins Kar gestürzt war. Wie ein Kirchturm ragt sie zum Himmel, mit glatten Wänden, an denen selbst das Auge abzugleiten droht.

„Das reinstie Selbstmordgerüst,“ sagte Kopfschüttelnd mein Vater, als er endlich aufstand, und „morgen steigen wir hinauf!“, dachte ich mir und ging mit ihm zur Hütte zurück, die bereits die Dunkelheit umfangen hatte, deren Heraufschleichen aus dem Tal wir über die Guglia ganz übersehen hatten.

Mein Bruder hatte inzwischen alles hergerichtet und während im Gastraum wieder Kopfschüttelnd von „Selbstmordkandidaten“ und „Selbstmordgerüsten“ gesprochen wurde, brachte er den gepackten Kletterrucksack aus unserem gemeinsamen Zimmer, damit wir morgen beim Aufbruch durch verdächtiges Klirren der Schlosserei nicht Argwohn erwecken würden. —

Das Wetter hatte sich erheblich verschlechtert. Als der Morgen graute, fiel leichter Regen. Alles lag in dichtem Nebel. Ich wedete meinen Bruder, der gähnend erklärte, unter diesen Umständen abwarten zu wollen und sich auf die andere Seite drehte. Ich machte es ebenso.

Das Wetter war zunächst trostlos. Erst gegen 8 Uhr wurde es etwas lichter und wir beschlossen nun, sofort ohne weiteres Zögern zu gehen, denn wir mußten die paar Tage, die uns programmgemäß hier zur Verfügung standen, ausnützen. Unsere Vorräte an Proviant und Geld waren knapp und wir hatten noch allerhand anderes vor. Eine Verlängerung unseres Aufenthaltes kam deshalb nicht in Frage. Also gingen wir. „Etwas rumschauen,“ sagten wir zu unserem Vater, der nun auch wach geworden war und schlichen leise aus dem Zimmer. —

Ein eisiger Wind empfing uns, als wir schon gegen Mittag in der Guglia scharte standen. Der düstere Eindruck, den wir hier zunächst gewannen, wurde verstärkt durch die zu beiden Seiten der hier nur wenige Meter breiten Scharte in die Felsen eingelassenen kleinen Gedenktafeln für verschiedene Opfer der Guglia. Abschreckend steil und glatt wuchtet die blanke Südwand der Guglia wohlgezählte 300 Meter lotrecht in die Höhe. —

Der Rebel war etwas loderer geworden und fröstelnd stiegen wir in den Felsen der südlich der Scharte stehenden Brenta alta hoch, um so einen besseren Ein- und Ueberblick über den „Weg“ auf die Guglia zu bekommen, soweit er sich auf der uns zugekehrten Seite befand.

Uns gegenüber lag nun auf Steinwurfsweite die ebenso berühmte wie berüchtigte glatte Bergerwand, der Schlüssel und Prüfstein für die Ersteigung der Guglia. Eingehend studierten wir sie.

„Pfundig,“ sagten wir beide, als wir zur Scharte zurückstiegen. Dort wärmten wir zunächst unsere Hände in den Hosentäschchen, zogen die Kletterschuhe an, banden uns ans Seil und das Schicksal konnte nun seinen Lauf nehmen. — —

Von der Scharte aus bewegt sich der historische Anstieg zuerst auf der Südseite der Guglia über die Bergerwand, von deren Ende ein heißer Quergang an die Ostfalte des Obelisen führt. Von dieser schraubt man sich in Rinnen und Rissen über die Nordseite zur Westschulter empor. Dann leitet ein ca. 70—80 m hohes Raminsystem in der Westseite zur bekannten Garbarikanzel, einem kleinen Erker, der wie ein Schwalbennest an der Nordwestfalte klebt und von dieser führt ein absolut ausgezogener Quergang in die Nordseite zurück. In dieser gelangt man dann über die „Ampfererwand“ in außerordentlich lustiger Kletterei zum Gipfel. — —

Oft haben wir auf schmaler, ausgezogener Leiste stehend, innegehalten, um unsere von der Kälte steifen Finger durch allerlei Kunststücke wieder gebrauchsfähig zu machen. Und wenn wir dabei zwischen unseren Füßen durchsahen, glitten die Blide ins Nichts.

Der Aufstieg ist wirklich pfundig, die Kletterei herrlich ausgezogen. Ein Stein, der aus den Wänden zur Tiefe fällt, erreicht, ohne vorher irgendwo aufzufallen, das Kar. Am schwierigsten waren wohl die letzten zwei Meter der Bergerwand. Mein Bruder, der diese Stelle als Erster machte, gestand hernach, daß ihm nur die Angst vor dem Zurüdgehen „hinaufgeholfen“ habe. — —

Das Wetter, das bisher leidlich ausgehalten hatte, verschlechterte sich nun zusehends und mahnte uns, zumal auch die Tageszeit bereits ziemlich vorgerückt war, zum raschen Abstieg. Bald standen wir wieder auf der Garbarikanzel und rutschten die Ramine zur Westschulter hinunter. Ueber die folgenden Risse und Wandstellen seilten wir uns meist ab, während bereits grollend die Donner durch die Schluchten rollten.

Mit einem Male war es Nacht geworden. Als wir unser Seil durch den letzten Ring über der Bergerwand zogen, um daran auch über diese hinabzugleiten, fielen die ersten Regentropfen, und mit dem zurückgeholten Seil kam ein Wolkenbruch auf uns hernieder. Wir hatten Glück gehabt. Abseilmanöver mit einem durchnähten Seil sind kein Vergnügen.

Bereits vollkommen durchnäßt kletterten wir die letzten Risse und Schroffen hinab zur Scharte, wo wir uns, umtoßt von den Elementen, so fest wie noch nie nach einer Bergfahrt die Hände schüttelten.

Langsam haben wir dann unsere Seile eingerollt. Das Unwetter kümmerde uns nicht mehr. In uns leuchtete es und strahlend stand sie vor uns, unsere herrliche Gegnerin — die Guglia. — —

Als wir uns dann anschickten, über die steile Firnzunge durch die Schlucht zwischen Guglia und Brenta alta von der Scharte ins Kar abzufahren, meinte mein Bruder lachend, daß wir in der Hütte vom Vater

wahrscheinlich mit Ohrfeigen empfangen werden würden und mit einemmal dachten wir daran, wie der sich jetzt um uns sorgen würde. Und doch freuten wir uns wie ausgelassene Kinder und sprangen auf den durch den Regen aufgeweichten Firn, der zischend aufstieb. — —

Ohrfeigen bekamen wir nicht, aber einige harte Worte sprach der Vater zu uns, als wir triefend in die Hütte traten, obwohl er sichtlich froh war, daß wir wieder heil zurück waren. Was er wohl dann erst sagen würde, wenn wir auf der Guglia gewesen wären? fragten wir, nachdem sich der Sturm etwas gelegt hatte. Der Vater sah uns an — —: „Ihr seid komplett verrückt,“ sagte er dann und bestellte uns uno litro vino rosso, bei dem wir ihm die Tour genau beschreiben mußten. — —

Am nächsten Vormittag lag ein Teil der Berge um unsere Hütte im hellen Sonnenschein und während ich nur mit einem Mantel, mein Bruder gar nur mit einem Weiberroß bekleidet, die großartige Umgebung genossen und unserem Vater immer wieder von der Guglia erzählen mußten, trockneten im Bratrohr des Rüchenherdes unsere Kletterhosen. — — — —



## Ehrentafel der Sektion

Den Helden Tod für das deutsche Vaterland starben im Weltkrieg 1914/18  
die Sektionsmitglieder:

Neumeier Ludwig, Buchhalter in Neuötting, verstorben am 7. 1. 1915  
im Hasenlazarett zu Hamburg an seiner schweren Verwundung  
in der Schlacht bei St. Quentin 23. 10. 1914.

Scharnagl Anton, Gasthofbesitzer in Altötting, gefallen durch Feindeshagel am Roten Turmpaß an der Grenze Rumäniens am 25.10.1916

Esterer Fritz, Ingenieur in Altötting, verstorben am 2. 3. 1918 in der  
Heimat an einer im Felde geholten Krankheit.

In tiefer Dankbarkeit gedenken wir dieser vom Kriegssturm gefallenen Helden und trauern aufrichtig um sie, die uns treue, für die Schönheit der Bergwelt begeisterte Mitglieder waren.

## Toten-Tafel

\* Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

\*\* Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

1886. Neuhauser Josef, Privatier, Neuötting; Hilleprandt Martin, Neuötting.  
1890. Bittl Anton, Privatier, Neuötting.  
1893. Hand Eduard, Lehrer, Mühldorf.  
1896. Hieflinger Josef, Müller, Neuötting; Vogl Franz, Rechtsanwalt, Altötting; Gebhardt Felix, Apotheker, Mühldorf.  
1898. Wasner Georg, Brauereibesitzer, Neuötting.  
1899. Daxenberger Gustav, Kaufmann, Mühldorf.  
1900. Horger, Postexpeditor, Neuötting.  
1902. Schott Alois, Stadtpfarrer, Neuötting; Roithmayer Ignaz, Tuchhändler, Neuötting; Eberl Josef, München.  
1904. Baader Bonifaz, Hauptlehrer, Altötting; Mühlberger Martin, Brauereibesitzer, Neuötting; Hilchner Josef, Reggs.-Rechnungs-Revisor, München.  
1905. Dr. Falkner von Sonnenburg Oskar, prakt. Arzt, Neuötting; Lehner Simon, Baumeister, Altötting; Geiger J., Buchdruckereibesitzer, Mühldorf.  
1906. Zahler Alfons, Rentamtsassessor, Rosenheim; Dr. Sing Ludwig, pr. Arzt, Mühldorf.  
1907. Hartl Karl, Pfarrer in Scherstetten.  
1910. Dr. Brux Anton, pr. Arzt, Vohburg; Koch Josef, Tapezierermeister, Neuötting.  
1911. \*Schweiger Karl, Großhändler, Neuötting; Esterer Andreas, Kommerzienrat, Magistratsrat, Altötting; Mayer Gabriel, Posthalter, Altötting.  
1912. \*Bittl Babette, Kaufmannsgattin, Neuötting; Scharnagl Anton, Oekonomierat, Magistratsrat und Gasthofbesitzer, Altötting; Wildenauer Anton, Bauamtsassessor, Amberg.  
1913. Neuhauser Max, Privatier, Neuötting; \*Unterholzner August, Kommerzienrat, Neuötting.  
1914. Bairle Johann, Rechtsanwalt, Burghausen.  
1915. \*Pallauf Johann, Privatier, Neuötting; Hermann Karl, Badereibesitzer und Magistratsrat, Altötting; Neumeier Ludwig, Buchhalter, Neuötting.  
1916. Scharnagl Anton, Gasthofbesitzer, Altötting; Greiner Josef, Justizrat, Altötting; Koch Maria, Private, Neuötting.  
1917. Lehner Josef, Baumeister, Neuötting.  
1918. \*Schuller Matthäus, Privatier, Mühldorf; Esterer Fritz, Ingenieur, Altötting; \*Pielsel Josef, Privatier, Neuötting.  
1919. Karg Anton, Altbürgermeister, Ruffstein, Ehrenmitglied. \*Hilleprandt Josef, Konditor und Wachszieher, fr. Bürgermeister, Neuötting; Hofer Anton, Kaufmann, Altötting; \*Zeheter Matthäus, Oberlehrer, Neuötting, fr. Sektionsvorstand.  
1920. Obermayer Adalbert, Prokurrent, Neuötting.  
1921. \*Mayer Friedrich, Weinwirt und Großhändler, Neuötting; Bögl Konrad, Hauptlehrer, Altötting; \*Rauch Ludwig, Oberlehrer, Altötting.  
1922. Blatner Karl, Privatier und Stadtrat, Neuötting.  
1923. Daxenberger Anton, Kaufmann, Mühldorf; Dr. Molitor Wilhelm, Rechtsanwalt, Altötting; \*Danzer Anton, Apothekenbesitzer, Neuötting.  
1924. Auer Hans, Postverwalter i. R., Altötting; \*Schweiger Hermann, Kaufmann, Neuötting, Sektions-Schriftführer.  
1925. Hornauer Hans, Kaufmann, Neuötting; Niedermeier Felix, Salinenkaplan, Traunstein.  
1927. Dr. Scheufele Wilhelm, Studienprofessor, Passau; Schneller Oskar, Reichsbahnoberinspектор i. R., Oberaudorf; Popp Lorenz, Postmeister und 2. Bürgermeister, Neuötting; Rottenfußer Adolf, Reichsbahnoberinspектор, Peking; Danzer, Apothekenbesitzerswitwe, Neuötting; Fr. Suplie Grete, Berlin.

1928. \* Hörmann Josef, Brauereibesitzer, Dorfen; Hollwedl A., Postbetriebsassistent, Nürnberg (abgestürzt am Matterhorn); Werthmüller Vitus, Bankbeamter, Altötting.
1929. \* Hillmann Richard, Fabrikdirektor, Altötting, langjähr. Mitglied des Seltz-Aussch.; \*\* Bittl Martin, Rentier, Neuötting, Ehrenvorständiger der Section, über 40 Jahre lang Schriftführer und Kassier; \* Wirth Otto, Oberregierungsrat i. R., Altötting.
1930. Ganzbedl Karl, Kaufmann, Neuötting; Ziesche Karl, Oberingenieur, Altötting; Hinterberger Adalbert, Kaufmann, Rastl; Deissin Gertraud, Kaufmannsgattin, Berlin.
1931. \* Altmann Ferdinand, Kommerzienrat und fr. Bürgermeister, Altötting; Köppel Georg, Studienprofessor, Weissenburg i. B.; Rümmel Franz, Oberamtsrichter, Karlstadt a. M.; \* von Brandt Ludwig; Oberregierungsrat, Eichenbach i. O.; Lex Max, Realschulabsolvent, Altötting; Walner Josef, Oberrealschüler, Altötting (abgestürzt am Totenkirchl).
1932. Mudenschnabl Ignaz, Regierungsrat i. R., Burghausen; \* Dr. Bedl Hugo, Apothekenbesitzer, Altötting.
1933. \* Esterer Max, Kommerzienrat, Altötting; Jehle Ludwig, Gasthofbesitzer, Altötting; Freudlsperger Josef, Mallersdorf.
1935. \* Grill Lorenz, Regierungsdirektor i. R., München.

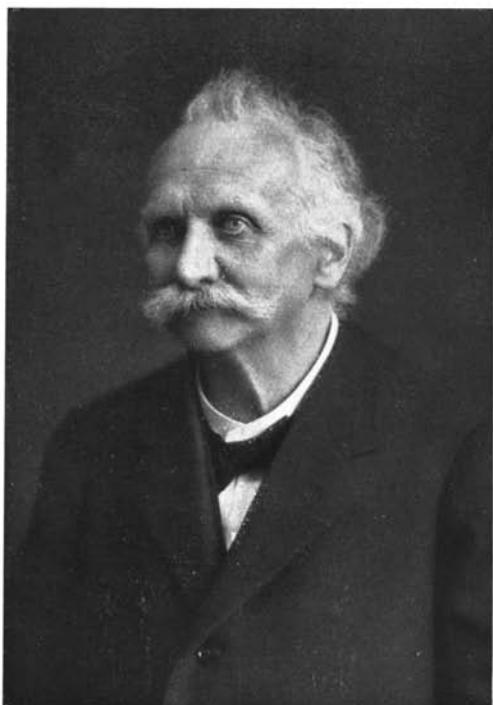
## Mitglieder-Bewegung

Gründungsversammlung am 11. 12. 1885:		25	Mitglieder
Ende des	1. Vereinsjahres	1886:	
"	2.	1887:	40
"	3.	1888:	43
"	4.	1889:	49
"	5.	1890:	48
"	6.	1891:	47
"	7.	1892:	55
"	8.	1893:	66
"	9.	1894:	72
"	10.	1895:	75
"	11.	1896:	76
"	12.	1897:	77
"	13.	1898:	74
"	14.	1899:	79
"	15.	1900:	76
"	16.	1901:	77
"	17.	1902:	72
"	18.	1903:	80
"	19.	1904:	83
"	20.	1905:	88
"	21.	1906:	90
"	22.	1907:	95
"	23.	1908:	101
"	24.	1909:	103
"	25.	1910:	104
"	26.	1911:	112
			"
			130

Ende des 27. Vereinsjahres	1912: . . . . .	136	Mitglieder
"    " 28.	1913: . . . . .	137	"
"    " 29.	1914: . . . . .	137	"
"    " 30.	1915: . . . . .	132	"
"    " 31.	1916: . . . . .	130	"
"    " 32.	1917: . . . . .	130	"
"    " 33.	1918: . . . . .	127	"
"    " 34.	1919: . . . . .	140	"
"    " 35.	1920: . . . . .	189	"
"    " 36.	1921: . . . . .	250	"
"    " 37.	1922: . . . . .	312	"
"    " 38.	1923: A 322 B 42 = 364		"
"    " 39.	1924: „ 357 „ 50 = 407		"
"    " 40.	1925: „ 344 „ 49 = 393		"
"    " 41.	1926: „ 280 „ 40 = 320		"
"    " 42.	1927: „ 192 „ 35 = 227		"
"    " 43.	1928: „ 192 „ 35 = 227		"
"    " 44.	1929: „ 216 „ 33 = 249		"
"    " 45.	1930: „ 205 „ 43 = 248		"
"    " 46.	1931: „ 189 „ 45 = 234		"
"    " 47.	1932: „ 162 „ 46 = 208		"
"    " 48.	1933: „ 143 „ 43 = 186		"
"    " 49.	1934: „ 128 „ 56 = 184		"
"    " 50.	1935: „ 124 „ 65 = 189		"
Zu Beginn des 51.	1936: „ 122 „ 68 = 191		"

In den ersten ca. 20 Jahren ihres Bestehens war die Sektion Neuötting wohl einer der exklusivsten Vereine. Bei jeder Neuauflnahme wurde ballotiert und diese Stimmabgabe sehr ernst genommen. Dieses Verfahren war dem Wachstum der Sektion selbstverständlich nicht förderlich. Erst als von der Ballotage Abstand genommen wurde und eine intensive Werbетätigkeit seitens eifriger Mitglieder einsetzte, hob sich der Mitgliederstand. Das rapide Ansteigen der Mitgliederzahl in den Jahren 1920—1924 war jedoch nur eine Scheinblüte, hervorgezaubert durch die Inflation und die zeitweise den Alpenvereinsmitgliedern eingeräumte Begünstigung beim Grenzübertritt. Die Geldknappheit der Nachzeit und das Anziehen der Mitgliederbeiträge bewirkten in wenigen Jahren eine rasche Senkung des Mitgliederstandes. Immerhin konnte dieser, trotz der sehr ungünstig wirkenden Grenzsperrre gegen Österreich seit Pfingsten 1933, noch über den Ziffern der Vorkriegsjahre erhalten werden. Bemerkenswert ist die rasche Zunahme der B-Mitglieder, die dem sehr begrüßenswerten Eintritt junger, bergbegeisterter Menschen in die Sektion hauptsächlich zuzuschreiben ist. Die hohe Zahl auswärts wohnender Mitglieder, 35 v. H. des Gesamtmitgliederstandes, ist zum überwiegenden Teil ein erfreulicher Beweis dafür, daß die aus Neu- und Altötting wegziehenden Mitglieder ihrer Sektion treu bleiben. So sind von den 40 Jubilaren der Sektion mehr als die Hälfte, 23, auswärts wohnhaft. Allerdings trägt auch die von Herrn Ingenieur Ernst Gaedide ins Leben gerufene kleine Ortsgruppe Berlin unserer Sektion dazu bei, den Stand der auswärtigen Mitglieder zu erhöhen.

## Unsere Ehrenmitglieder



Martin Bittl †  
Photo Strauß, Altötting



Fritz Blachian  
Photo Reng jr., Altötting



Dr. Franz P. Bernhuber  
Photo Haberland, Eggenfelden

## Unsere Ehrenmitglieder



Anton Karg †

Photo A. Karg jr., Kufstein



Ernst Plesch

Photo Strauß jr., Altötting



Franz Nieberl

Photo Karg jr., Kufstein

## Unsere Ehrenmitglieder

Wenigen um die Sektion besonders verdienten Männern wurde im Laufe der 50 Jahre die höchste Auszeichnung zuteil, welche die Sektion zu vergeben hat.

Es sind dies:

**Anton Karg**, Lichtbildner und Altbürgermeister, langjähriger Vorstand der Alpenvereins-Sektion Ruffstein und deren Gründungsmitglied, zum ersten Ehrenmitglied der jungen Sektion Neuötting am 14. 12. 1900 ernannt in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wegräume der Sektion. † 23. 4. 1919.

**Martin Bittl**, Rentier in Neuötting, Ehrenbürger der Stadt Neuötting, Ehrenmitglied der AVS. Ruffstein, Gründungsmitglied der Sektion Neuötting, deren Vorstandshaft er 40 Jahre lang als Kassier und Schriftführer angehörte und deren verdientester Förderer er war, Ehrenvorstand der Sektion seit 19. 3. 1919. Seiner unermüdlichen Tätigkeit und seiner Opferfreudigkeit wird an anderer Stelle der Festschrift besonders gedacht. † 13. 3. 1929.

**Ernst Plesch**, städt. Kanzleirat in Altötting, z. Zt. Vorsitzender der Sektion, zum Ehrenmitglied am 18. 12. 1923 anlässlich seiner 25jährigen Sektionsangehörigkeit ernannt, in Anerkennung seiner langjährigen Funktion als Wegreferent, seiner Werbe- und Verwaltungstätigkeit für die Sektion und insbesondere seiner Vortragstätigkeit.

**Fritz Blachian**, Juwelier in Neuötting, Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Neuötting, zum Ehrenmitglied anlässlich seines Rücktritts als Sektionsvorsitzender am 26. 4. 1928 ernannt in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen, besonders erfolgreichen Vorstandstätigkeit.

**Franz Nieberl**, Zollfinanzrat in Ruffstein und z. Zt. Vorsitzender der dortigen AVS., ernannt zum Ehrenmitglied der Sektion Neuötting am 20. 9. 1931 anlässlich der Einweihung des erweiterten Stripenjochhauses in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Sektion durch tatkräftige Unterstützung ihrer Belange und durch seine Vortragsfähigkeit.

**Dr. Franz Paul Bernhuber**, Obermedizinalrat und Bezirksarzt i. R. in Eggenfelden, das letzte noch am Leben befindliche Gründungsmitglied der Sektion, zum Ehrenmitglied ernannt am 28. 11. 1935 in dankbarer Erinnerung an sein langjähriges Wirken im Sektionsausschuß und als beliebter Vortragsredner.

\* \* \*

### Martin Bittl

Es ziemt sich wohl, einen Mann in unserer schnellebigen Zeit der Vergessenheit zu entreißen, dem die Sektion unendlichen Dank schuldet, der für sie in ihrem Schaffen und Streben stets richtung- und ausschlag-

gebend war, ohne den die Sektion, wenn überhaupt, wohl kaum in ihrem heutigen Ansehen bestehen würde.

Martin Bittl, geboren am 8. 10. 1863 zu Neuötting, war Kaufmann und zuletzt Rentier in Neuötting. Schon frühzeitig erwachte in ihm die Liebe zur erhabenen Bergwelt, genährt durch den Umgang mit gleichgesinnten Freunden. Als junger Mann von 22 Jahren half er die Sektion Neuötting gründen und schon 3 Jahre später begann seine praktische Tätigkeit für sie. Vom Jahre 1889 bis zu seinem Tode, volle 40 Jahre lang, war Bittl Kassier der Sektion, volle 16 Jahre, von 1890 mit 1905 noch dazu deren Schriftführer. Mit unübertrefflicher Sorgfalt und Genauigkeit führte er diese arbeitsreichen Vereinsämter. Allerdings wechselte er oftmals Soll und Haben in seinen Kassenbüchern sehr zu seinem Nachteil und Niemand sollte es merken. Sein Stolz war das rasche Anwachsen des Wegebaufonds, die Einnahmequelle hiefür war hauptsächlich sein eigenes Vermögen. Und groß war sein Jammer, als durch die ungelige Inflation der Fonds wieder zusammenschrumpfte und er selbst in seiner Gebefreudigkeit arg beschränkt wurde.

Was unser Martin Bittl, unterstützt von seiner gleichgesinnten edlen Frau Babette, die ihm 17 Jahre im Tode vorausging, für seine Sektion schaffte und opferte, niemand von uns kann es ganz ermessen. Nur das wissen wir: Was an Wert vorhanden ist, Kapitalvermögensrest, Bücherei, Lichtbilderapparat und Leinwand, Wegnez, das Windshuhhäuschen auf dem Stripenkopf, dies alles haben wir größtenteils ihm allein zu danken.

Die Grundzüge des edlen Charakters unseres Martin Bittl waren tiefe Religiosität, Güte und Bescheidenheit. Seine Güte, oft zu weit getrieben, war bekannt. Die Armen seiner Vaterstadt, die caritativen Vereine und Einrichtungen verloren in ihm den größten Wohltäter. Seine Vaterstadt zeichnete ihn deshalb durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts aus. In seiner liebenswürdig bescheidenen Art stellte er sich stets in den Hintergrund. Offentlichem Dank und persönlichen Ehrungen war er ganz und gar abhold. Die Verleihung der Würde des Ehrenvorsitzenden der Sektion, dann die schlichte Feier seines 60. Geburtstages am 8. 10. 1923, in der die Liebe, Anhänglichkeit und Dankbarkeit der Sektion ungemein herzlichen Ausdruck fand, haben ihn doch sichtlich erfreut.

So sehr Martin Bittl für die alpine Sache und den großen Alpenverein begeistert war und keine Mittel scheute, diese nach Kräften zu fördern, selbst war er merkwürdigerweise kein eigentlicher Bergsteiger. Sein alpiner Ehrgeiz erstreckte sich, abgesehen von einer einzigen Hochtour auf den Großvenediger in jüngeren Jahren, nicht über die Besteigung zahmer Vorberge hinaus. Am liebsten weilte er im Kaisertal, und die engen Beziehungen, die sich zwischen den Vertretern der Sektion Ruffstein und ihm anbahnten, besonders seine herzliche Freundschaft mit dem damaligen Vorstand dieser Sektion, dem waderen Vater Karg, hatten zur Folge, daß sich unsere Sektion im Rahmen Kaiser festlegte.

Schon um 1900 erhielt Bittl die Ehrenmitgliedschaft der S. Ruffstein. Die von Herrn Nieberl verfaßte Festschrift dieser Sektion vom Jahre 1927 vermerkt bei diesem Ehrenmitglied: „Er bemühte sich außerordentlich, das der S. Neuötting überlassene Arbeitsgebiet am Stripenkopf und Feldberg durch Weganlagen und Markierungen gut zugänglich zu machen,

und stiftete das Aussichtshäuschen auf dem Strippenkopf und in Hinterbärnbad das sogen. Schmarrnhüttl. Bei allen Sammlungen fand er sich mit an erster Stelle und mit namhaften Beträgen ein und heute noch steht er in treuer Anhänglichkeit zur Sektion.“ In eben dieser Festchrift ist weiter zu lesen: „1889 erhielt Hinterbärnbad einen originellen Umbau. Herr Bittl aus Neuötting ließ aus eigenen Mitteln das sogen. Schmarrnhüttl (Schmarrnhüttl aus Bittl's Mittel) erbauen, welches ausschließlich als Schmarrnzbereitungsräum dienen sollte, da die Unmengen gewünschten Kaiserjägerrenns mit der gewöhnlichen Kochgelegenheit nicht bewältigt werden konnten. Daß es bei der Einweihung hoch herging, daß es ohne Festzug und Einmauerung der Urkunde nicht abging, ist selbstverständlich. Diese Urkunde ist noch erhalten und lautet:

Schmarrnhüttl.

Stiftung.

Urkunde.

Item viel Hunger gelitten wurde allhier, hat der tugendreiche Jungherr Martin Bittl, Rentier aus Neuötting a. Inn, sich zum Gelöbnis gemacht, allhier eine notdürftige Schmarrnhütte aus seinem Sädel erbauen zu lassen. Bei der feierlichen Eröffnung anno dom. 1889 als am Tage Johanni waren zugegen:

Der Hüttengründer M. Bittl,  
Altbürgermeister A. Karg,  
Ehrenbürger von Bärnbad Koch aus Neuötting,  
fürtrefflicher Wirt und Schmarrnlocher Paul Horngächer und  
Gattin Nanni,  
Jungfrau Anna Pirlner,  
Bergführer Kaspar Pirlner,  
Alpenbesitzer allda Paul Koller und dessen Sohn,  
städ. Holzmeister Matth. Baur,  
Matthias Zintinger aus Schwoich und dessen Sohn.

Martin Bittl, der seltene Mann, der still und bescheiden unermüdlich wirkte und mit seinem Humor alles Geschaffene als selbstverständlich hinstellte, war tatsächlich der geistige Mittelpunkt, der schaffende Erhalter und Förderer, das Herz und die Seele unserer Sektion, die er mit seiner ganzen Liebe und Sorgfalt umhegte. Sanfte Vorstellungen, wenn er für seine Sektion wieder einmal allzutief in seinen Beutel langte, pflegte er, der Kinderlose, lächelnd mit der scherhaftem Bemerkung abzutun: „Die Sektion ist halt mein Sohn, der beim Studieren ist.“ Buchstäblich bis in seine allerlebtesten Lebensstunden arbeitete er für die Sektion. Groß war die Bestürzung und Trauer, als er am 13. 3. 1929 ganz unerwartet starb, wenn auch sein Gesundheitszustand schon seit längerer Zeit zu Besorgnissen Anlaß gab. Am 16. 3. 1929 standen alle abkömmlichen Sektionsmitglieder inmitten einer riesigen Trauerversammlung in tiefer Wehmut an seiner Gruft, an der der Vorsitzende unter herzlichem Nachruf als letzten Gruß der Sektion einen Kranz niederlegte. Die Sektion hatte ihr bestes Mitglied verloren.

Vater Bittl ist tot, aber sein Geist soll in uns fortleben und wachen über die Geschicke seiner geliebten Sektion! Wir werden sein Andenken dankbar hoch in Ehren halten!

## Sektionsleitung für das Jahr 1936

Sektionsvorsitzender: Plesch Ernst, städt. Kanzleirat, Altötting.  
Stellvertreter: Hilleprandt Heinz, Kaffee- und Konditoreibesitzer, Neuötting.  
Schäzmeister: Müller Jakob, Prokurist, Neuötting.  
Schriftwart: Wehnert Adam, Ingenieur, Altötting.  
Beiräte: Heizer Albert, Justizrat, Altötting.  
Irlinger Anton, Großkaufmann, Neuötting.  
Lang Anton, Uhrmachermeister, Altötting.  
Rubenberger Josef, Möbelfabrikant, Neuötting.  
Wirthmüller Engelbert, Mühlbesitzer, Neuötting.  
Bruckmayer Georg, Mühlbesitzer, Altötting.

\* \* \*

## Sektionsvorstand und Sektionsauschuss 1886-1935

Ehrenvorsitzender: Bittl Martin, Rentier, Neuötting, † 1929.

Vorstand bzw. 1. Vorsitzender bzw. Sektionsführer:

Thlherr Max, Lehrer, Neuötting: 11. 12. 1885—5. 2. 1886.

Dr. Schwarz Konrad, pr. Arzt, Neuötting: 5. 2. 1886—5. 5. 1891.

Unterholzner August, Ziegeleibesitzer, Neuötting: 1891—1896.

Hellmaier Ludwig, Lehrer, Neuötting: 1897—1900.

Zeheter Matthias, Lehrer bzw. Oberlehrer, Neuötting: 1901—1910.

Blachian Fritz, Goldschmied und Juwelier, Neuötting: 1911—26. 4. 1928.

Plesch Ernst, städt. Kanzleirat, Altötting: Seit 26. 4. 1928.

2. Vorsitzender bzw. Stellvertreter des Sektionsführers:

Plesch Ernst, städt. Kanzleirat, Altötting: 1921—26. 4. 1928.

Rubenberger Josef, Möbelfabrikant, Neuötting: 26. 4. 1928—1933.

Hilleprandt Heinz, Konditorei-Kaffee-Besitzer, Neuötting: Seit 1934.

Kassier bzw. Schäzmeister:

Hilleprandt Josef, Konditor und Wachszieher, Neuötting: 11. 12. 1885—1888.

Bittl Martin, Kaufmann und Rentier, Neuötting: 1889—13. 3. 1929.

Müller Jakob, Prokurist, Neuötting: Seit 1929.

Schriftführer bzw. 1. Schriftführer bzw. Schriftwart:

Hartl Karl, Stadtpfarrkooperator, Neuötting: 11. 12. 1885—6. 4. 1886.

Zeheter Matthias, Lehrer, Neuötting: 6. 4. 1886—1889.

Bittl Martin, Kaufmann und Rentier, Neuötting: 1890—1905.

Schweiger Hermann, Großkaufmann, Neuötting: 1906—1920.

Müller Jakob, Prokurist, Neuötting: 1921—13. 3. 1929.

Schleich Karl, Buchdruckereibesitzer, Neuötting: 13. 3. 1929—1935.

2. Schriftführer:

Lex Max, städt. Sekretär bzw. Obersekretär, Altötting: 1921—1933.

Beisitzer bzw. Beiräte:

Dr. Bernhuber Franz P., präft. Arzt, Altötting: 11. 12. 1885—1909.

Kreuzberger Georg, Gerbermeister, Neuötting: 11. 12. 1885—1889.

Koch Josef, Tapezierermeister, Neuötting: 1890—1910.

Förtner Max, Bezirksgeometer, Mühldorf: 1894—1905.  
 Müller Ludwig, Rechtsanwalt, Mühldorf: 1906—1907 und 1909  
     bis 1923.  
 Pleisch Ernst, Stadtsekreter bezw. Oberstadtsekreter, Altötting: 1908  
     bis 1920.  
 Hillmann Richard, Fabrikdirektor, Altötting: 1910—1928.  
 Hilleprandt Josef, Konditor und Wachszieher, Neuötting: 1911 bis  
     10. 5. 1919.  
 Hilleprandt Heinz, Konditor und Wachszieher, Neuötting: 1921  
     bis 1933.  
 Leiß Martin, Großkaufmann, Neuötting: 1921—1932.  
 Schleußer Otto, Bahnhofsvorstand, Altötting: 1924—1928.  
 Werthmüller Vitus, Bahndirektor, Altötting: 1928 (bis 5. 6.).  
 Heizer Albert, Justizrat, Altötting: 1929—1935.  
 Wehnert Adam, Ingenieur, Altötting: 1929—1935.  
 Lang Anton, Uhrmachermeister, Altötting: 1929—1935.  
 Trlinger Anton, Großkaufmann, Neuötting: 1932—1935.  
 Rubenberger Josef, Möbelfabrikant, Neuötting: 1934—1935.  
 Wirthmüller Engelbert, Kunstmühlbesitzer, Neuötting: 1934—1935.  
 Müller Viktor, Fabrikbeamter, Altötting: 1934.  
 Brudmayer Georg, Kunstmühlbesitzer, Altötting: 1935.

\* \* \*

Mehr als 15 Jahre lang gehörten dem Sektionsausschuß an die Herren:

Bittl Martin, Schriftführer und Kassier	40 Jahre
Pleisch Ernst, Beisitzer, 2. u. 1. Vorsitzender	28 "
Dr. Bernhuber Franz P., Beisitzer	23 "
Koch Josef, Beisitzer	20 "
Hillmann Richard, Beisitzer	19 "
Blachian Fritz, Vorstand bezw. 1. Vorsitzender	17 "
Müller Ludwig, Beisitzer	17 "
Müller Jakob, 1. Schriftführer und Schatzmeister	15 "
Hilleprandt Heinz, Beisitzer und 2. Vorsitzender	15 "



# Mitglieder-Verzeichnis

nach dem Stand vom 1. Januar 1936.

\* Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft  
 \*\* " " " " " 40 " " "  
 \*\*\* " " " " " 50 " " "

		Eintrittsjahr
Wainer Josef, Kapellenorganist	Altötting	1920
Albert Georg, Rundfunk-Künstler	Berlin	1928
* Albert Konrad A. Rat und Administrator a. D.	Haslach	1904
Altmann Ferdinand, Großkaufmann	Altötting	1923
Altmann Franz, Großkaufmann	Altötting	1934
Amslinger Eduard, Kaufmann	Altötting	1921
Bart Georg, Mechaniker	Altötting	1934
Bauer Adolf, Kaufmann	Eigenfelden	1934
* Baumgartner Emil, Guts- und Brauereibesitzer	Raitenhaslach	1911
Bed Charlotte, Apothekenbesitzerin	Altötting	1935
Bernhuber Elisabetha, Ärztengattin	Altötting	1931
*** Bernhuber Dr. Franz Paul, Obermedizinalrat	Eigenfelden	1886
Bernhuber Dr. Franz Paul, prakt. Arzt	Altötting	1914
Bernhuber Johanna, Reichsbankbeamtenfrau	Berlin	1931
Bernhuber Dr. Max, Reichsbankbeamter	Berlin	1919
Blachian Franz, Obersturmführer	Berlin	1926
* Blachian Fritz, Goldschmied und Juwelier	Neuötting	1898
** Bohr Josef, Dekan und Geistl. Rat,	Tann i. Ndb.	1896
Braun Elie, Seifenfabrikantensfrau	Neuötting	1919
Braun Philipp, Seifenfabrikantenssohn	Neuötting	1932
Bruckmayer Georg, Kunstmühlbesitzer	Altötting	1924
Bruckmayer Therese, Kunstmühlbesitzerin	Altötting	1936
* Brunhölzl Josef, Dentist	Altötting	1900
Brunhölzl Dr. Josef, prakt. Zahnarzt	Altötting	1921
Deissi Walter, Kaufmann	Berlin	1919
Dienemann Dr. B., prakt. Arzt	Berlin	1931
Dienemann Frau, Ärztengattin	Berlin	1931
Ecklofer Karl, Elektrotechniker	Neuötting	1934
Endner Georg, Kaufmann	St. Omer, Leicester (England)	1924
Epple Benedikt, Stadtkämmerer	Neuötting	1923
Ernst Hans, Mechaniker	Altötting	1934
Esterer Fritz, Hochschüler	Altötting	1934
Esterer Luise, Kommerzienrätin	Altötting	1927
Esterer Max, Hochschüler	Altötting	1931
Estermeier Franz, Schreiner	Altötting	1930
Faicht Josef, Rentier und Bürgermeister	Altötting	1921
Freudlberger Georg, Uhrmacher	Altötting	1927
* Gaedke Ernst, Ingenieur und Großkaufmann	Berlin	1910
Gaedke Käthe, Ingenieurin	Berlin	1920
Gaedke Hans, Kaufmann	Berlin	1926
Gänger Franz Josef, Großkaufmann	Altötting	1920
Gallhauser Franz, Bädermeisterssohn	Kastl bei Altötting	1934
Ganzbeck August, Großkaufmann	Neuötting	1927
* Geiger Ferdinand, Buchdruckereibesitzer	Mühldorf	1906
Geiselberger Anna, Buchdruckereibesitzerin	Altötting	1931
Geiselberger Dr. Hans, Schriftleiter	Altötting	1919
Geiselberger Josef, Buchdruckereibesitzer und Verleger	Altötting	1919
* Gottinger Hans, Messungsamtssdirektor,	Hemau	1906
Gramich Lilly, Rechtsanwaltsgattin,	München	1919
Gramich Dr. Max, Rechtsanwalt	München	1930
Grundner Georg Bauunternehmerssohn	Neuötting	1931
Grundner Wilhelm, Lehrling	Neuötting	1934
Hartmann Max, Stadtpfarrkooperator	Neuötting	1924

		Eintrittsjahr
* Haufer Paul, Oberamtsrichter	Obergünzburg	1903
* Heinle Adolf, Apotheker i. R.	Hannover	1910
Heinle Josefine, Apothekersgattin	Hannover	1927
* Heizer Albert, Justizrat	Altötting	1908
Heizer Dr. Albert, Rechtsanwalt	München	1927
Heizer Hermann, cand. med.	München	1927
Hermann Karl, Dentist und Friseurmeister	Altötting	1921
Hermann Otto, Student	Altötting	1936
* Hermann Karl, Reichsbahnoberinspektor	Fürth	1898
Hermann Martha, Lehrerin	Fürth	1922
Hilleprandt Heinz, Kaffee- und Konditoreibesitzer	Neuötting	1913
Hochholzer Dr. Hans, prakt. Arzt.	Marttl a. Inn	1920
Hofbauer Peter, Uhrmachermeister	Altötting	1923
Hofstetter Karl, Kaufmann	Altötting	1922
Huber August, Reichswehrsoldat	München-Neuötting	1930
Huber Xaver, Schreiner	Neuötting	1930
Hummel Josef, Regierungsrat	Altötting	1932
Jäger Dr. Hermann, Bezirksarzt	Altötting	1929
Jäger Klothilde, Bezirksarztsgattin	Altötting	1931
Jais Viktor, Kaufmann	Altötting	1933
Irlinger Anton, Großkaufmann	Neuötting	1925
Irlinger Genoveva, Großkaufmannsgattin	Neuötting	1925
Kirchner Adolf, Kaufmann	München	1931
Klauber Rupert, Verwaltungsassistent	Neuötting	1933
Klauber Sophie, Friseuse	Neuötting	1933
Klotz Dr. Fritz, Bezirksarzt	Roding	1932
Knobloch Leni, Buchhalterin	Stuttgart	1928
Köstler Karl, Notariatsinspektor i. R.	Sendelbach b. Lohr a. M.	1921
Kohlschmid Heinrich, Vertragsangestellter	Neuötting	1935
Kormann Nikolaus, Kapellmeister	Neuötting	1932
Kreuzberger Georg, Großkaufmann	Neuötting	1921
Kugler Viktor, Bankbeamter	Altötting	1933
Lang Anton, Uhrmachermeister	Altötting	1923
Lang P. Urban, Kapuzinerordenspriester	Burghausen	1935
* Lehner Heinrich, Baumeister	Altötting	1906
* Lehner Simon, Baumeister	Altötting	1907
* Leiß Anton, Großkaufmann und Gewerberat	Neuötting	1898
Leiß Anton, Kaufmann	Neuötting	1930
Leiß Anton, Großkaufmann	Landshut	1921
Leiß Dora, Großkaufmannstochter	Landshut	1923
Leiß Elisabetha, cand. med.	Neuötting	1933
* Leiß Martin, Großkaufmann	Landshut	1898
* Lenz Max, Verwaltungs-Obersekretär	Altötting	1911
Lichtinger Georg, Bädermeister	Altötting	1935
Lindauer Michael, Kaufmann	Altötting	1920
* Lutz Karl, Justizrat	Altötting	1911
Lutz Karl, Student	Altötting	1935
Märkstetter Josef, Gasthofbesitzer	Altötting	1922
* Mallrich Karl, Reichsbahnoberinspektor	Fürstenfeldbruck	1910
Mallrich Karl, Student	Fürstenfeldbruck	1930
Mateseder Anna, Schuhmachermeistersgattin	Altötting	1930
Mateseder Franz, Schuhmachermeister	Altötting	1924
* Mauerer Heinrich, Diplomingenieur	Coburg	1910
* Mauerer Karl, Oberamtsrichter i. R.	München	1907
Mayer Amalie, Wachsziehermeisterstochter	Altötting	1931
Mayer Franz, Gärtnerbesitzer	Neuötting	1924
Mayer German, Kaufmann	Neuötting	1933
* Mayer Gabriel, Defonomierat und Gutsbesitzer	Altötting	1904
Mayer Gabriel, Hochhüler	Altötting	1931
Mayer Hanns, Hotelbesitzer	Altötting	1912
Mayer Josef, Wachsziehermeister	Altötting	1924
Mayer Leni, Kaufmannstochter	Neuötting	1923

		Eintrittsjahr
Meißgeier Alfred, Kaufmann	Leipzig	1923
Mösl Franz, Kaufmann	Neuötting	1930
* Mozel Oslar, Oberamtsrichter	Dillingen a. D.	1909
* Müller Jakob, Prokurator	Neuötting	1901
Müller Karl, Brauereibesitzer	Neuötting	1924
* Müller Ludwig, Juizizrat	Mühldorf	1897
Münz August, Diplomingenieur	Garmisch	1920
Münz Paula, Diplomingenieursgattin	Garmisch	1920
* Muggenthaler Andreas, Messungsamtssdirektor	München	1903
Niedermayer Josef, Wachszieher	Altötting	1934
Obermeyer Ludwig, Dentist u. Friseurmeister	Altötting	1920
Ott Jakob, städt. Kanzleirat	Neuötting	1917
Ott Irmgard, Kanzleiratstochter	Neuötting	1935
Pfaffinger Josef, Schreiner	Neuötting	1934
Pink Rosa	München	1933
* Pleich Ernst, städt. Kanzleirat	Altötting	1899
Pleich Ernst, Studienrat	Neunkirchen (Saar)	1929
Pleich Maria, Stenotypistin	Altötting	1930
* Prasch Jakob, Kapellsänger i. R.	Altötting	1902
Braužiš Wilhelm, Elektromeister	Altötting	1932
Pude Hermann, Fabrikbeamter	Altötting	1936
Rechl Erna, Kanzleiangestellte	Neuötting	1933
Rechl Josef, Kaufmann	Neuötting	1935
Rubenberger Heinrich, Möbelfabrikantensohn	Neuötting	1935
Rubenberger Josef, Möbelfabrikant	Neuötting	1920
* Sauer Anna, Kaufmannswitwe	Altötting	1908
Sauer Dr. Fritz, Chemiker	Königsberg (Ostpr.)	1925
Scharer Richard, Kaufmann	Neuötting	1923
Scheidacher Luise, Friseuse	Altötting	1932
Scheidler Fränzl, Notarsgattin	Altötting	1936
Scheidler Michael, Notar	Altötting	1936
Scherrer Richhilde, Kontoristin	München	1931
Schleich Herbert, Student	Neuötting	1932
Schleich Karl, Buchdruckereibesitzer	Neuötting	1926
Schleich Max, Bädermeister	Altötting	1913
Schleich Regina, Bädermeisterstochter	Altötting	1922
Schmid Franz, Buchbindemeister	Altötting	1929
* Schmid Dr. Hans, Obermedizinalrat	München	1910
Schmid Dr. Hans, prakt. Arzt u. Chirurg	Altötting	1922
Schmid Maria, Arztgattin	Altötting	1930
Schuch Walter, Kaufmann	Berlin-Rummelsburg	1922
* Schuhbauer Hans, Rechnungs-Oberinspektor	Altötting	1911
* Schweiger Karl, Regierungsrat i. R.	Neumarkt i. Opf.	1908
Seidel Martin, Verwaltungsinspektor	Altötting	1922
Söllner Georg, Verwaltungsinspektor	Altötting	1924
Sperl Franz, Verwaltungs-Oberinspektor	Altötting	1912
Stadler Anton, Vertragsangestellter	Altötting	1932
Stadler Josef, Bezirksoberamtmann	Altötting	1920
Stauber Rudolf, Beamtenanwärter	Altötting	1935
Steinam von Otto, Bankdirektor	Neuötting	1932
Stephan Max, Vertragsangestellter	Altötting	1931
Stern Georg, Dentist	Altötting	1922
Stiegler Ludwig, Brauereibesitzer	Neuötting	1932
Stinglhamer Max, Lagerhausverwalter	Endorf	1923
Strasser Matthäus, Malermeister	Altötting	1928
Strauß Georg, Ingenieur	Eggenfelden	1922
* Strauß Hans, Verlag christl. Kunst	Altötting	1909
Strenge Arthur, Bankbeamter	Berlin-Friedenau	1923
Strenge Elsa, Bankbeamtenangattin	Berlin-Friedenau	1923
* Stromm Georg, Reichsbahninspektor	München	1902
* Volkamer Michael, Oberforstverwalter	Würgern	1904
* Wagner P. Franz Sales, Kapuzinerordenspriester	Kempten	1911

		Eintrittsjahr
Wagner Franz Xaver, Fabrikdirektor	Altötting	1922
*Waldhauser Rosa, Geschäftsinhaberin	Altötting	1908
Wallner Rudolf, Student	Altötting	1935
Wehnert Adam, Ingenieur	Altötting	1921
*Wieslhuber Otto, stv. Landgerichtsdirektor i. R.	München	1904
Wirth Maria, Oberregierungsratstochter	Gauting	1921
Wirthmüller Engelbert, Kunstmühlbesitzer	Neuötting	1922
Wolf Anton, Prokurreit	Altötting	1926
Wuz Zenta, Buchhalterin	München	1921
*Xylander Ritter von Robert, Major a. D.	Altötting	1908/1936
Zapf Emma, Bezirksoberamtmannsgattin	Mainburg	1931
Zapf Emma, Bezirksoberamtmannstochter	Mainburg	1934
Zapf Josef, Bezirksoberamtmann	Mainburg	1914
Zimmermann Tzidor, Amtsanwalt	Altötting	1921

\* \* \*

Bon den in vorstehendem Verzeichnis aufgeführten Mitgliedern haben ihren Wohnsitz

in Neuötting	40
in Altötting	83
auswärts	68

S. 191



# Zum Ausklang

Wunsch für das nächste Halbjahrhundert.

Man sagt: Der Weg ist Ziel.

Nun denn, dann sei der Weg  
für alle Zukunft klar uns vorgeschrieben.

Ziel ist uns: Freud' am Berg  
Im Jungen zu erwecken,  
Auf daß die Reisen ihre Berge lieben.

Abseits vom Weg, da bleib'  
Geschäftsgeist, Nurverdienen,  
Die „Bestie Mensch“ in ihrer Hohlheit liegen.  
Nur Edelmenschentum,  
Geläutert durch den Berg,  
Soll nach den sonnumspielten Höhen steigen.

Wenn unsre „Jungen“ sich an solche Ziele halten,  
Dann wandeln wir den Weg, den wiesen uns die „Alten“

F. Nieberl.

